



Seele

**Arbeiten im Problemviertel:
CVJM Region Bad Belzig**

**Neuer Vorsitzender
Marco Koppe im Gespräch**

Zur DNA der CVJM-Arbeit

**»Blindes Verstehen«:
Eine Geschichte über Seelenverwandte**

**175
JAHRE
2019**





Impressum

CVJM MAGAZIN Ostwerk ein Magazin für Mitglieder des CVJM-Ostwerk e.V., erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstraße 19, 10178 Berlin,
T. (030) 28 49 77-0, F (030) 28 49 77-17,
E-Mail: info@cvjm-ostwerk.de,
Internet: www.cvjm-ostwerk.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e.V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM LV Sachsen e.V.
Leipzig Str. 220, 01139 Dresden
CVJM LV Sachsen-Anhalt e.V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM LV Schlesische Oberlausitz e.V.
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
CVJM Thüringen e.V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):

Sabrina Becker (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Christian Fraaß (Thüringen), Michael Götz (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Annalena Hilke (Westbund), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Oberlausitz), Andree Strötter (Ostwerk), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Annika Walther (Bayern), Sebastian Vogt (CVJM Deutschland)

Redaktion Thementeil: Annalena Hilke

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion Ostwerk: Sabrina Becker

Bildnachweis: Archiv CVJM-Ostwerk e.V. oder am Bild, S. 1, 8 (Titel): Christian Kulczycki Grafikdesign & Illustration, S. 3 (Geschenk): Pixabay.com/kalhh, S. 6+7 (Blutkörperchen): Drei-W-Verlag, S. 7 (Kindheitsbilder): Michael Götz, S. 10+11 (Rahmen): Adobestock.com/Roman Sigaev, S. 12 (Doktor): istock.com/mrPliskin, S. 16 o.: John Collier, Gemälde, u.: Adolph von Menzel, Gemälde »The Iron Rolling Mill (Modern Cyclopes)«; S. 16/17: Saltmine Theatre Company; S. 18: Unsplash/Nicholas Green; S. 19 li.: Rainer Sauerbier, re.: Johannes Kutschbach; S. 20 o.: #IAMWHOLE, u.: YMCA Bogotá; S. 22+23 (Hintergrund): Pixabay.com/ blickpixel, S. 25 o.: Patrick Meinhardt; u.: CVJM Köln, S. 34 (Hintergrund): lynea – Fotolia.com, S. 35 (Stempel): K.C. – Fotolia.com, S. 36 (Tafel): Adobestock.com/Marco2811

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung:

IBAN: DE74 3506 0190 0000 5555 50
BIC: GENODE333333

Layout und Herstellung/

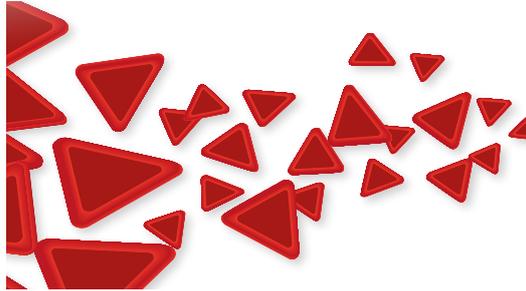
Anzeigenverkauf und -verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 3/19: 04.06.2019

Bezugspreis: 12,50 € im Jahr

Titelthema: Seele



Dreieckige Blutkörperchen

6



Seele

8



»Blindes Verstehen«

10



Das Wesen meiner Seele

12



Dem Stadtteil eine Seele geben

14

kurz notiert

Seite 4

CVJM-Ostwerk

Landesverband

»Wir können ein wichtiger Player sein«

16

Neuer Vorsitzender des Ostwerks im Interview

Meldungen aus dem Ostwerk

20

Abschied von Gesa Kaminsky

21

Ortsvereine

Die »KlinkenKids« im CVJM Region Bad Belzig

18

Ehrensache

mit Stephan Krüger

34

Blickwinkel

Seelsorger sein

36

CVJM Deutschland

Auf die Seele kommt es an

22

175 Jahre CVJM

23

Seele

26

Pinnwand

28

Kirchentag

30

Zukunftswege | CVJM-Hochschule

32



Andree Strötker
Leiter des CVJM-Ostwerk

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der Seele ist es so eine Sache: Kein Chirurg, kein Neurowissenschaftler und auch kein Pfarrer hat sie je gesehen. Niemand weiß, ob sie aufwärts des Halses sitzt oder darunter. Ob sie aus winzigen Teilchen besteht oder gasförmig durch uns schwebt. Und doch ahnen wir, dass es da etwas gibt, dass unser menschliches Fühlen, Empfinden und Denken ausmacht.

Wer schon einmal bei einer Geburt dabei war, der versteht, was es mit der Seele auf sich haben könnte: Das Baby kommt aus dem Mutterleib, holt seinen allerersten Atemzug und schreit los. Allein der Körper macht noch keinen Menschen aus. Aber durch diesen ersten Atemzug geschieht es. Etwas Existenzielles. In der Schöpfungsgeschichte des Alten Testaments ist es Gott, der dem Menschen seinen Atem einhaucht. Der Mensch beginnt daraufhin zu atmen. Er ist belebt oder, wie wir auch sagen, »beseelt« durch einen Lufthauch Gottes. Die Seele als ein göttliches Geschenk an uns.

**»Die Seele
als ein göttliches
Geschenk an uns.«**

Mit diesem »Geschenk« ist es auch so eine Sache. Was tun wir eigentlich, um »es« wertzuschätzen? Wann geht es unserer Seele gut? Warum glauben wir, in anderen Menschen »Seelenverwandte« zu entdecken (S. 10-11)? Und warum möchten wir auch Stadtteilen eine Seele geben (S. 14-15)? Das neue **CVJM MAGAZIN** widmet sich diesen Fragen und bildet den Auftakt zu der Themenreihe: Seele. Geist. Körper. Diese drei Begriffe zählen zur DNA unserer CVJM-Arbeit. Sie soll nicht nur einzelne Aspekte, sondern den ganzen Menschen in den Blick nehmen (S. 6-7).

Die CVJM-Arbeit in Berlin und Brandenburg ist gerade von personellen Umbrüchen geprägt: Ende des vergangenen Jahres hat Marco Koppe den Vorsitz des Landesverbandes übernommen. Im Interview auf den Seiten 16-17 stellt der 34-Jährige sich und seine Ideen für den CVJM vor. Gesa Kaminsky hat das Ostwerk verlassen. Sie war lange Referentin für geistliche Angebote bei unserer Musik-Kultur-Arbeit TEN SING. Was sie aus dieser Zeit mitnimmt, verrät sie auf Seite 21.

Ich wünsche dir eine spannende und beseelte Zeit beim Lesen.
Bleib behütet!

Andree Strötker



CHRISTIVAL

2022 in Erfurt

Der Jugendkongress Christival findet vom 25. bis 29. Mai 2022 in Erfurt statt.

Dies gaben der 1. Vorsitzende Karsten Hüttmann und Projektleiter Chris Pahl bekannt. Damit geht das Christival nach Karlsruhe im Jahr 2016 bewusst in den Osten Deutschlands. Andreas Bausewein, Oberbürgermeister Erfurts, und Landesbischöfin Ilse Junkermann laden die jungen Christen herzlich nach Thüringen ein.

Das Christival wird nun von 30 Arbeitskreisen und dem Vorstand vorbereitet. Der CVJM Deutschland ist einer von 50 Trägern des Christivals.

Weitere Infos: www.christival.de



KIRCHENTAG

CVJM-Programm mitgestalten

Einfach großartig und vielfältig ist das Programm auf dem Kirchentag. Als CVJM sind auch wir dabei!

Für folgende Programmbereiche suchen wir noch Mitarbeiter:

- ▼ **Zentrum Jugend:** Jörg Bolte [j.bolte@cvjm-westbund.de]
- ▼ **CVJM-Baumhauscamp:** Ruben Ullrich [ullrich@cvjm.de]
- ▼ **Zentrum Sport:** Markus Rapsch [m.rapsch@cvjm-westbund.de]
- ▼ **CVJM-Quartier:** Günter Lücking [g.luecking@cvjm-westbund.de]
- ▼ **Nachtcafé CVJM Dortmund:** Stephanie Meise [info@cvjm-dortmund.de]
- ▼ **Messestand auf dem Markt der Möglichkeiten:** Sebastian Vogt [vogt@cvjm.de]

Hast du Interesse?
Dann melde dich einfach bei den verantwortlichen Personen!

ANGEBOT

Beziehungswise Gerechtigkeit

Auch in diesem Jahr ist die Essener Initiative Wunderwerke wieder mit ihrem interaktiven Erlebnisformat BEZIEHUNGSWEISE GERECHTIGKEIT unterwegs.

BEZIEHUNGSWEISE GERECHTIGKEIT ist ein Erlebnisparcours für Schul-, Jugend- und Konfirmandengruppen. Bis zu 18 Erlebnisstationen und eine charismatische begleitende Verkündigung sorgen für gebannte Jugendliche (vielfach erprobt!) innerhalb von 120 Minuten.

Neben der Möglichkeit, individuelle Termine abzustimmen, stellt Wunderwerke zwei Tourwochen zu deutlich vergünstigten Konditionen zum Buchen zur Verfügung: 19. bis 23. März und 23. bis 26. September 2019.



Weitere Infos wie ein aktuell gehaltener Tour-Kalender sowie eine ausführliche Info-Mappe: www.beziehungswise-gerechtigkeit.de

Studenten und Azubis eine Heimat geben

Jedes Jahr verlassen unzählige junge Menschen ihre Heimat, um in der Stadt Studium oder Ausbildung zu beginnen. Unter ihnen auch viele CVJMer. Doch was passiert mit ihnen? Die Erfahrung zeigt: Nur wenige von ihnen finden den Weg in die CVJM in den Uni-Städten. Genau auf diese jungen Menschen wollen wir zugehen und ihnen eine neue Heimat anbieten. Seid ihr dabei? Uni-Y ist ein Netzwerk aus CVJM in Uni- und Hochschulstädten. Wir wollen Studenten und Azubis willkommen heißen, indem wir uns Zeit nehmen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, indem wir Kontakt aufbauen und helfen, Kontakt zu anderen jungen Menschen zu finden. Tragt euren Verein mit euren »Erstie-Aktionen« und Veranstaltungen zusammen mit einer Kontaktperson für Studenten auf www.cvvm-aktiv.de ein. Wie es dann weitergeht?

Weitere Infos: www.uni-y.de

The screenshot shows the CVJM-Reisen website interface. At the top, there is a CVJM logo and the slogan "GEMEINSAM REISEN – GEMEINSAM LEBEN!". Below this are navigation links: "ÜBER DEN CVJM", "REISEN NACH ALTER", "THEMENREISEN", "SERVICE", and a search icon. A prominent heading reads "GANZ EINFACH ZUM WUNSCH-URLAUB". Underneath, a search prompt asks users to select keywords. A horizontal menu lists various travel categories: Frühling, Sommer, Herbst, Winter, 2019, 2020, Kinder & Jugendliche, Single Erwachsene, Ehepaare, Eltern mit Kindern, Top, Für jeden Alter, Fit & Active, Entspannung & Erhol., Gruppen & Leben, Europa & Weltweit, Stadt, Land & Fluss, Bergsteig & Naturerlebn., China, Deutschland, Großbritannien, Italien, Kanada, Österreich, Rumänien, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechien, Ungarn. A "Reisen anzeigen" button is located below the menu. The main visual is a photograph of a man and a child walking on a beach. Text at the bottom of the image reads "CHRISTLICHE FREIZEITEN - URLAUBSANGEBOTE DES CVJM". A QR code is positioned in the bottom left corner of the screenshot.

SAVE THE DATE

Abschluss des CVJM-Jubiläums

Als CVJM-Bewegung schließen wir das Jubiläumsjahr gemeinsam mit einem Festgottesdienst, Fachforum und Zeit zur Begegnung ab.

Sonntag, 27.10.2019,
11.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Weitere Infos folgen:
www.cvvm.de/175



CVJM-Reisen

Die neue CVJM-Reisen-Website (www.cvvm-reisen.de) ist online! Mit neuem Design ist sie auf allen Geräten – ob Smartphone, Tablet oder Laptop – gut nutzbar. Egal für welche Zielgruppe oder aus welcher Region, die Kooperationsplattform von neun CVJM-Landesverbänden bildet ein vielfältiges Angebot an Reisen, Urlaubsangeboten und Freizeiten ab. So unterschiedlich wie die Urlaubsvorstellungen sind, ist auch das Angebot; und damit der Überblick nicht verloren geht, sind alle Reisen über Schlagworte und eine benutzerfreundliche Suchfunktion zu finden. Jetzt noch schnell deinen Sommerurlaub buchen!

Dreieckige Blutkörperchen

Ich bekenne mich dazu!

► Drei Ecken – eine Vision

1844: Eine packende Szene nach der anderen wirbelt über die Theaterbühne des englischen Stücks »The Soul in the Machine«. Mit einem auf wenige Requisiten reduzierten Bühnenbild nehmen die ausdrucksstarken Schauspieler den Zuschauer mit hinein in die Geschichte des Gründers des YMCA – George Williams. Als wäre die Geschichte gestern geschehen und ich wäre live dabei gewesen, lausche ich gebannt auf dem Höhepunkt des Theaterstücks den bohrenden Fragen der jungen Journalistin Miss Davis. Sie will eines herausfinden: Was ist das Geheimnis, dass sich der YMCA in so kurzer Zeit über den ganzen Globus ausbreitete – von London bis Peking, von Boston bis Sao Paulo, von Kapstadt bis Berlin – und sich Tausende von jungen Menschen der Bewegung anschlossen? Und das in einer Zeit, wo die Industrialisierung den Glauben an den Fortschritt und die Arbeitsleistung des Menschen weltweit befeuerte.

Die Journalistin lässt nicht locker. George Williams ringt nach Worten. Er versucht es mit dem geistlichen Hunger der jungen Menschen nach Gott zu erklären. Doch für Miss Davis hat Gott keine Bedeutung in ihrem Leben und so muss der Gründer des CVJM es anders erklären. Und dann bricht es regelrecht aus ihm heraus und er versucht es noch mal mit anderen Worten:

**»Wir sind mehr als Körper,
die an Maschinen verfüttert werden.**

**Wir sind für mehr gemacht
als nur für die Arbeit.**

**Wir haben einen Verstand,
der genährt werden muss.**

**Wir haben einen Körper,
der versorgt werden muss.**

Wir haben eine Seele. Wir haben einen Geist.

**Und irgendwo in dieser toten Stadt muss es
einen Ort geben, wo all dies versorgt wird.**

**Und wenn die Menschen nicht in die Kirche
gehen oder wenn diese aufhören, unsere
Seelen zu ernähren, dann muss es einen an-
deren Ort geben.«**

Genau das waren die Vereine: YMCAs, in denen sich junge Leute versammelten, um dem Menschen als Ganzes – mit Körper, Seele und Geist – zu dienen. Und das nicht aus ihrer eigenen Kraft heraus, sondern mit dem Rückenwind der Liebe, des Glaubens und der Hoffnung – oder kurz ausgedrückt: mit Jesus Christus.

Das Dreieck als Symbol des CVJM folgte dieser grundlegenden Vision, dem ganzen Menschen zu dienen, im Jahr 1890. Der amerikanische Sportsekretär Luther Halsey Gulick verwendete erstmalig offiziell die drei Schlagwörter Körper, Seele und Geist im Zusammenhang mit einem umgekehrten, gleichseitigen Dreieck. Für ihn war dies der Ausdruck dafür, dass Jesus Christus dem ganzen Menschen auf Erden diene oder wie es in Lukas 10,27 steht: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt.«

Drei Ecken – Körper, Seele und Geist

1977: Am Freitagnachmittag von 16 bis 18 Uhr wussten meine Eltern, dass sie auf keinen Fall irgendeinen Termin legen durften. Denn da hielt mich als zehnjähriges Kind nichts mehr. Ich musste in die Jungchar »Berglöwe«, um dort meine vielen Freunde zu treffen. Wenn mich heute jemand fragt, warum ich die Kindergruppe im CVJM Schweinfurt am Hochfeld so liebte, dann antworte ich: »Weil da alles dabei war!«



Miss Davis und George Williams im Theaterstück »The Soul in the Machine«



Unterwegs mit dem CVJM Schweinfurt



Woche für Woche tobten wir uns beim Schrubberhockey oder ausgefeilten Geländespielen die Lunge aus dem Leib. Oder wir lösten gemeinsam knifflige Quizfragen und lernten praktische Dinge wie Fackeln zu bauen oder Raketen zu basteln, die wir mit viel Getöse in Richtung Sternenhimmel schossen. Last but not least sangen (nein, brüllten) wir unsere Lieblingssongs wie »Barmherzig, geduldig und gnädig ist er ...« und lauschten auf die persönlich erlebten Jesus-Geschichten unserer geliebten Mitarbeiter Kuni und Fuchsi. Dass junge Erwachsene wie die beiden sich in ihrer Freizeit für uns Kinder einsetzten, war schon eine Botschaft an sich. Eine Botschaft, die mir deutlich machte: Ich bin mehr. Mehr als meine Schulleistungen. Mehr als mein Aussehen. Mehr als mein sozialer Status. Ja, ich habe einen Körper, eine Seele und einen Geist – oder besser noch: Ich bin Körper, Seele und Geist und das alles, weil Gott mich geschaffen hat. Mehr noch: In Jesus Christus hat er mir seine unendliche Wertschätzung ausgedrückt – egal wie ich mich fühle und wie nah ich mich gerade selbst Jesus empfinde (siehe Grafik Titelseite). Dies gibt bis heute meinem Leben Sinn und eine Richtung. Dreieckige Blutkörperchen? Ich bekenne mich dazu.

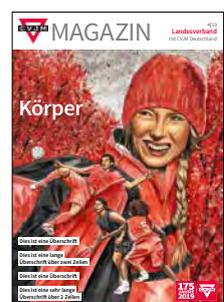
Drei Ecken – ein Geburtstag und drei CVJM MAGAZINE

2019: Wir feiern miteinander Geburtstag – und nicht irgendeinen, sondern den 175.! Und wer kennt das nicht von besonderen Geburtstagen, dass man in den alten Fotoalben oder in den Tiefen der Bilderdateien auf dem Rechner wühlt und für das Geburtstagskind eine schöne Präsentation oder Fotobuch kreiert? Die alten Bilder stimmen dann dankbar oder machen einen nachdenklich über das, was man erlebt hat und wem man im Leben schon begegnet ist.

Die drei nächsten CVJM MAGAZINE sollen genau solche »Fotoalben« sein, in denen wir miteinander das anschauen, was uns zu der weltweiten CVJM-Bewegung gemacht hat und was dies für heute und morgen bedeutet. Und damit es nicht ganz durcheinander geht, nehmen wir unser CVJM-Dreieck als Vorlage – beginnend mit der Seele (2/2019), dann mit dem Geist (3/2019) und dem Körper (4/2019). Und mal schauen, ob du dann auch feststellst: Dreieckige Blutkörperchen? Ich bekenne mich dazu.

PS: Übrigens ein super »Fotoalbum« zum gemeinsam Anschauen ist der Film zum Theaterstück »The Soul in the Machine«.

Weitere Infos: www.cvvm.de/175



Jungschar »Berglöwe«



Sommerfreizeit in Herbstein 1978



Michael Götz
Generalsekretär im
CVJM Bayern

Seele, die

► Seele, die

Wortart: Substantiv, feminin, Worttrennung: See|le

Bedeutungsübersicht

1. Gesamtheit dessen, was das Fühlen, Empfinden, Denken eines Menschen ausmacht; Psyche
2. substanz-, körperloser Teil des Menschen, der nach religiösem Glauben unsterblich ist, nach dem Tode weiterlebt
3. (emotional) Mensch
4. »die Seele einer Sache sein« (die Person sein, die in einem bestimmten Bereich dafür sorgt, dass alles funktioniert)
5. (Waffentechnik) das Innere des Laufs oder Rohrs einer Feuerwaffe
6. (Fachsprache) innerer Strang von Kabeln, Seilen o. Ä.
7. (Musik) Stimmstock von Saiteninstrumenten
8. besonders in Süddeutschland bekanntes, meist aus einem Hefeteig aus Dinkelmehl gebackenes kleines längliches Brot

Herkunft: mittelhochdeutsch sēle, althochdeutsch sē(u)la, wahrscheinlich zu See und eigentlich die zum See Gehörende; nach germanischer Vorstellung wohnen die Seelen der Ungeborenen und Toten im Wasser

Quelle: www.duden.de/rechtschreibung/Seele

Seelenruhe

► Als Synonyme für den Begriff »Seelenruhe« schlägt mir Thesaurus Wörter wie »unerschütterliche Ruhe«, »Gelassenheit« und »Ausgeglichenheit« vor. Mein Synonym lautet »Ida«.

Ida, eine zehnjährige Alaskan Malamute-Dame, ist seit 2010 unser WG-Hund. Durch ihre freundliche, neugierige, etwas tollpatschige Art hat sie sich sofort in unsere Herzen und auch in die sämtlicher Nachbarn geschlichen. An vielen Tagen sind wir gemeinsam unterwegs, dienstlich und privat. Ida begleitet mich ins Büro, zu diversen Sitzungen und in so manchen Ortsverein. Bei der ersten Redaktions-sitzung des **CVJM** MAGAZINs war sie auch dabei.

Ich finde es faszinierend, wie sie manchmal so daliegt. Eben in aller Seelenruhe. Gerne mit einer Pfote an mir, meinem Sitznachbarn oder am Tisch angedockt. Oder direkt vor der Bürotür oder im Flur, sodass alle Menschen über sie steigen müssen. Und Ida wirkt oft deeskalierender als jeder Gesprächsversuch – erprobt in diversen Zügen mit zankenden Kindern und an Bundesligaspieltagen.

Ida bringt immer wieder auch Seelenruhe in mein Leben: Sie bringt mich in Bewegung und mit den unterschiedlichsten Menschen ins Gespräch, entschleunigt mich auf ihre Art und lenkt meinen Blick immer wieder aufs Wesentliche: Liebe und Zuwendung!

Katrin Wilzius



Seele – eine Beg
 Verschiedene Autoren näh
 beschreiben, was »Se



Seele

...riffsbestimmung.
...ern sich dem Thema und
...ele« für sie bedeutet.

Seelenheil

► Der Mensch hat im AT keine Seele – er *ist* Seele. Hebräisch: Nefesch – ursprünglich: die Kehle. Die Seele ist kein Teil unseres Menschseins, sondern eine grundlegende Sichtweise auf unser Leben. Wie die Kehle, dieses empfindliche Körperteil. Lebenswichtig, aber zugleich eine Engstelle im Körper, wo der Lebensatem abgeschnürt werden kann. So, wie wir nach Luft schnappen, wenn die Kehle eng wird, so verlangen wir Menschen als nefesch, als Seele, nach Leben. Nefesch ist Leben, das unbedingt leben will.

Seelenheil bedeutet dann: Wir Menschen sind mit unserer bedrohten, nach Leben begehrenden Existenz bei Gott in guten Händen. Wir müssen nicht selbst stark sein. Müssen nicht die Angst verleugnen, die uns manchmal »die Kehle zuschnürt«. Wir müssen nicht das Leben einfordern, koste es, was es wolle. Es wird uns geschenkt, denn Gott ist »für uns« (Röm 8, 31). Das macht Mut zum Leben – und weckt Hoffnung darüber hinaus.

Holger Noack

Seelsorge

► Seelsorge, da denke ich zunächst an einen ausgebildeten Seelsorger oder eine Seelsorgerin. Seelsorge ist oft die persönliche geistliche Begleitung und Unterstützung eines Menschen, insbesondere in dessen Lebenskrisen. Meist handelt es sich bei der Seelsorge um Gespräche unter vier Augen. Der Seelsorger unterliegt dabei der Schweigepflicht.

Seelsorge ist aber vielfältiger und nicht unbedingt von einem ausgebildeten Seelsorger abhängig. Ich erlebe Seelsorge auch in einem Gottesdienst, wenn meine »Seele« berührt wird von den Liedern oder der Predigt. Seelsorge geschieht im Gespräch eines Bibelkreises genauso wie in einem Gespräch mit einem mir vertrauten Menschen. Zur Seelsorge gehören für mich Vertrauen, Verschwiegenheit, die Bereitschaft zuzuhören und das Gebet. Hier geht es dann um Buße, Beichte und Vergebung. So wird ein befreiter Weg in die Zukunft möglich. Die Seele atmet auf.

Eberhard Adam

Unsterbliche Seele

► Jugendlichen zwischen 15 und 20 Jahren aus der offenen Sportarbeit des CVJM Görlitz e. V. fällt es nicht leicht, die Seele und ihre Bedeutung für sie selbst zu beschreiben. Nach langem Überlegen kamen sie zu der Formulierung: »Die Seele ist das, was beim Sterben vom Diesseits, also dem irdischen Leben, ins Jenseits übergeht.«

Sarah Simmank



»Blindes Verstehen«

Sarah und Vladi empfinden sich als Seelenverwandte – ihre Musik verbindet sie



Am Samstag, 13. April 2019 um 19.30 Uhr tritt »Sarah Rockt« in der Sendung »Gott sei Dank« bei Bibel TV auf. Die Sendung ist bereits einen Tag zuvor in der Mediathek des ERF zu sehen. Wer die CD bestellen oder die Tourdaten erfahren möchte, geht auf www.sarahrockt.de. Einige Songs aus dem Album »That Girl« gibt's auch zum Anhören auf Spotify.com.

► *Sie redet viel, er wenig. Er entscheidet schnell, sie braucht ihre Zeit. Sarah Richter und Vladi Shusterman sind grundverschieden – und doch Seelenverwandte, sagen sie. Ihre gemeinsame Liebe gilt der Musik. Die beiden lernten sich bei TEN SING, der Musik-Kultur-Arbeit des CVJM, kennen. Zusammen haben sie eine Band gegründet und ihre erste eigene CD aufgenommen. Das Porträt einer besonderen Freundschaft.*

»Hallo, wie geht's?« »Danke, gut.« Ein bisschen Smalltalk hier, ein paar nette Worte da. Dann beginnt die Bandprobe. Sie am Klavier. Er an der Gitarre. Sarah und Vladi haben kaum miteinander gesprochen, da machen sie schon gemeinsam Musik. Auf einer »Homezone«, einem TEN SING-Gottesdienst in Berlin, den sie musikalisch begleiten sollen, lernen sich die beiden 2014 kennen. »Man denkt immer: Gute Musiker, die spielen einfach zusammen, aber es muss

auch menschlich passen«, erklärt Vladi. »Sarah und ich haben uns von Anfang an ohne Worte verstanden.«

Total unterschiedlich

Seelenverwandtschaft ist ein großes Wort. Es bedeutet den meisten mehr als die bloße Zuneigung zu einem anderen Menschen, gilt als eine Art außergewöhnliche Freundschaft. Der Duden definiert Seelenverwandtschaft als »Übereinstimmung oder große Ähnlichkeit der Art zu empfinden«. Und wie ist das bei Sarah und Vladi? »Wir sind total unterschiedlich«, sagt Sarah und lacht. »Anfangs überlegte ich immer, ob mich Vladi überhaupt mag. Wir trafen uns häufiger, um Musik zu machen. Aber er redete wenig. Irgendwann meinte er: ‚Ach Sarah, es gibt wirklich keinen Musiker, mit dem ich mich so gut verstehe wie mit dir!‘ Für ihn hat es gepasst, deswegen musste er nicht viel sagen. So ist er halt.«

Es ist die Liebe zur Musik, die beide gleich verbindet, gemeinsam eine Band gründen lässt und die ihre Freundschaft festigt. Ihre Leidenschaft für Musik entdeckt Sarah (23) schon im Kindesalter und entwickelt sie bei TEN SING im CVJM Brandenburg weiter. Eigentlich schreibe sie schon Songs, seitdem sie 14 Jahre alt ist, verriet sie. Später bewirbt sie sich für ein Studium der Popmusik in Osnabrück, wird zur Aufnahmeprüfung zugelassen – und angenommen. Doch Sarah spürt schnell den Druck, dem sie sich damit aussetzt. Nach vier Semestern bricht sie das Studium ab: sich neu sortieren, die Leichtigkeit im Leben und in ihrer Musik wiederfinden. Heute studiert sie Soziale Arbeit in Dresden.

»Sarah ist ein interessanter Mensch und eine krasse Musikerin«, findet Vladi. Der 24-Jährige stammt aus Dresden, lebt aber bereits seit fünf Jahren in Berlin. Er hat ein Freiwilliges Soziales Jahr beim CVJM-Ostwerk absolviert und im Anschluss begonnen, Musikwissenschaften an der Humboldt-Universität zu studieren. Nebenbei arbeitet er als Werkstudent beim Musik-Label Universal. Dort sieht er, wie Stars »gemacht« werden und was es heißt, mit Musik seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Als Sarah ihn fragt, ob er eine CD mit ihren Liedern aufnehmen will, sagt er sofort ja. »Das war eine ganz pragmatische Entscheidung. Ich mag einfach die Musik von Sarah. Ich mag's mit ihr zu spielen und Auftritte zu machen.« »Bam! Das meine ich. Vladi ist immer sehr direkt«, erwidert Sarah. »Er hat für sich klar, was gut ist. Und ich bin eher kritisch und will noch mal fünf Nächte drüber schlafen.«

Ein »Go« von Gott

Der Weg bis zum Album war für Sarah deshalb auch ein langer Prozess. »Ich habe mich in den letzten Jahren sehr intensiv damit beschäftigt, wer ich bin. Auch in Bezug auf Gott habe ich sauviele Antworten gebraucht.« Während dieser Zeit entstanden mehrere Songs. Sie zu schreiben sei wie »ein Ventil«, erklärt Sarah. Die Lieder spiegeln Gedanken und Gefühle, die in ihr gärten. Mal handeln sie von Liebe oder Selbstzweifeln, mal von Gerechtigkeit und Mut oder ihrem Leben mit Gott. »Irgendwann war mir klar: ,Okay, Sarah, du schreibst diese Songs, du wirst sie auch aufnehmen. Ich wusste plötzlich, das ist jetzt dran und ich habe ein ,Go' von Gott bekommen'.«

Gemeinsam arrangieren Sarah und Vladi die Songs und entscheiden schließlich, welche aufs Album kommen. In einem Tonstudio nahe Dresden nehmen sie zusammen mit Schlagzeuger Henning, dem dritten Bandmitglied, das Al-

bum »That Girl« auf. Neun Songs in sechs Tagen. Während sich andere Musiker dafür zwei Monate im Studio einschließen, ist es für die Band »Sarah Rockt« vor allem eine finanzielle Frage. Etwa 8.000 Euro kostet die Produktion des Albums. Sarah investiert ihr Ersparnis. Doch das reicht nicht. Um sich nicht zu verschulden, starten sie eine Crowdfunding-Kampagne. Ziel: 3.333 Euro sammeln. Binnen neun Wochen haben sie das Geld zusammen. Und noch mehr: Über 70 Unterstützer spenden über 4.600 Euro. Von ihrem Glück und ihrer ersten eigenen CD erzählen sie sogar dem UPS-Mann, der die Kartons mit den gepressten CDs anliefert. »Wir waren so aufgeregt, und er meinte nur so: Ich will gar nicht wissen, was drin ist. Das geht mich nämlich nichts an.«, erinnert sich Vladi und lacht.

Von Beruf Musiker ist der Traum vieler junger Menschen – das wissen auch Sarah und Vladi. Sie mache keine Musik, um reich zu werden oder von einer Million Instagram-Followern Bestätigung zu erhalten, erklärt Sarah. »Ich weiß einfach, dass unsere Mucke geladen ist. Das ist nicht nur nettes Pop-Geschranze. Wir wollen nicht nur schöne Musik machen, sondern Leute berühren. Und dazu muss es einfach echt sein.« Und wovon träumen sie? Sie würden gern einmal als Vorband von der Gruppe »Wir sind Helden« spielen, wenn die wieder auftreten. Oder einmal vor 60.000 Leuten am Hockenheim Ring, schwärmt Vladi. Ab März geht »Sarah Rockt« auf Tour. Ihre Songs, die Soul-, Rock- und Pop-elemente vereinen, stellen sie deutschlandweit in Clubs, Jugendzentren und Bars vor.

Das Album hat die beiden einander noch näher gebracht. Sicher habe es auch Meinungsverschiedenheiten gegeben, schildert Sarah. Manchmal nerve sie der Sarkasmus von Vladi. Immer noch einen lustigen Spruch draufsetzen, wenn sie es doch ernst meine. Aber ob sie Seelenverwandte seien? Da muss Sarah keine Sekunde überlegen: »Ja!«, ruft sie. »Es gibt etwas Verbindendes und etwas Verbindliches in unserer Freundschaft. Ich kann immer auf Vladi zählen, obwohl wir geografisch oft getrennt waren. Die wenigste Zeit waren wir an einem Ort zusammen. Dieses blinde Verstehen, was durch die Musik entsteht, das trägt uns.«



Sabrina Becker
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising im CVJM-Ostwerk

Das Wesen meiner Seele



»Die Bibel liefert keine allgemeingültige Definition des Begriffs Seele.«

► Die Herausforderung bei der Klärung des Begriffs »Seele« aus theologischer Sicht ergibt sich daraus, dass in der Bibel nirgendwo eine allgemeingültige Definition des Begriffs Seele geliefert wird. Wir können daher lediglich aus dem, was die Bibel über den Menschen sagt, indirekt erschließen, was mit Seele gemeint sein könnte und woraus der Mensch eigentlich besteht.

Die Seele in der Bibel

Im Alten Testament wurde im Schöpfungsbericht für das, was das »Lebendige« im Menschen bezeichnet, das Wort »nefesch« verwendet. Dummerweise bezeichnet das gleiche Wort unter anderem im Buch Leviticus auch einen Leichnam, mit dessen Lebendigkeit es offenbar nicht weit her ist. Auch die anderen im Alten Testament für den Menschen oder seine Bestandteile verwendeten Worte wie »ruach« (Geist) oder »besar« (Fleisch) bieten aufgrund der vielfältigen Verwendungen keinen klaren

Anhalt für irgendeine präzise Unterscheidung unterschiedlicher Aspekte des Menschen.

Für das Neue Testament kann zunächst einmal festgehalten werden, dass es deutlicher als das Alte Testament von einer Zusammensetzung des Menschen aus einem materiellen und einem nicht-materiellen Teil ausgeht. Anhand der Verwendung des Wortes »soma« (Leib) kann zumindest der Teil des Menschen, durch den er in dieser Welt lebt und handelt, als ein »Baustein« einigermaßen klar bezeichnet werden.

Etwas komplexer wird es, wenn es um den nicht-materiellen Teil des Menschen geht. Hier benutzt insbesondere Paulus sowohl die Wörter »psyche« (Seele) als auch »pneuma« (Geist). Die griechischsprachigen Kirchenväter haben ausgehend von Paulus' Verwendung dieser Begriffe in Anlehnung an antike Philosophen wie



gemessen, alle diese Bezeichnungen (Seele, Geist, Herz, Gemüt, Kraft, innerer Mensch...) als unterschiedliche Funktionen des nicht-materiellen Teils des Menschen zu sehen. Unsere Seele steht also dem Leib als zweiten »Baustein« gegenüber und beinhaltet in ihrer Gesamtheit verschiedene Funktionen wie Bewusstsein, Vernunft, Wille, Emotion und eben auch Beziehung zu Gott.

Die Seele im CVJM

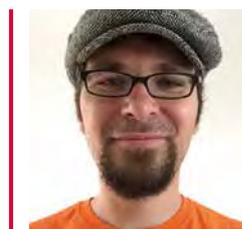
Ist nun das, was der CVJM vertritt – die Einheit von »Körper, Seele und Geist« – in diesem Sinne unbiblisch? Das sei ferne! Die Motivation dafür, »Jünglingsvereine« zu gründen lag nicht darin, dass aus theologisch-philosophischen Erwägungen heraus ein Konzept erarbeitet wurde, wie junge Menschen ganzheitlich betreut werden können. Im Gegenteil: Wache Christen haben die Nöte junger Menschen, besonders junger Handwerksburschen, in dieser Welt wahrgenommen, die zuerst darin bestanden, dass sie Jesus nicht kennen und einen entsprechenden Lebenswandel führten, der sie immer weiter von Gott weg brachte. Es ging ihnen also um nicht weniger, als ihre Seelen zu retten! In diesem Sinne verstehen die CVJM auch heute noch ihre Arbeit mit der Seele: Eine Beziehung zu Gott ermöglichen, die sich unweigerlich auf den Lebenswandel auswirkt. Während dieser Arbeit wurde bewusst, dass die jungen Menschen zusätzlich Bildung brauchen, um in der gottlosen Welt bestehen zu können – der »Geist« muss gefördert werden. Noch etwas später wurde klar, dass auch körperliche Ertüchtigung nicht zu kurz kommen darf.

»Es ging ihnen um nicht weniger, als ihre Seelen zu retten.«

Platon die »Seele« (»Psyche«) als die Lebenskraft angesehen, die den Körper belebt und den »Geist« (»pneuma«) als den Teil, der »höhere« Funktionen erfüllt, insbesondere die Kommunikation mit Gott.

Hier ergibt sich allerdings die Schwierigkeit, dass es ungerechtfertigt erscheint, ausgerechnet den Geist als eigene Einheit anzuerkennen, nicht jedoch beispielsweise das Herz, das Gemüt oder den »inneren Menschen«, die ebenfalls an verschiedenen Stellen Erwähnung finden. Obwohl alle diese Aspekte unzweifelhaft zu unserem Menschsein dazugehören, scheint es nicht sinnvoll, sie jeweils als eigene »Bausteine« anzusehen, aus denen der Mensch zusammengesetzt ist. Die Bibel ist kein biologisch-psychologisches Lehrbuch das beschreibt, woraus die Dinge zusammengesetzt sind. Sondern sie beschreibt die Dinge, wie wir sie in der Welt wahrnehmen können. Deswegen ist es an-

Die Einsicht, dass der Dienst der CVJM an Seele, Geist und Körper der jungen Menschen geschehen muss, entstand also automatisch aus der Arbeit mit konkreten Menschen und ihren Bedürfnissen, unabhängig von der theologischen Einordnung von »Geist« und »Seele«. Wie sehr dieser Dienst von der praktischen Arbeit und nicht von theoretischen Erörterungen getragen wurde, ist auch daran zu merken, dass sich unterwegs die Begriffe vertauscht haben: Das, was im CVJM-Verständnis »Seele« heißt (alles, was mit der Gottesbeziehung zu tun hat), wird in der Bibel mit »pneuma« bezeichnet – also »Geist«. Und das, was wir »Geist« nennen (also das Wissen, Bildung, Denken), heißt in der Bibel: »psyche« – Seele. So ist das eben, wenn man mit den Bedürfnissen der Menschen arbeitet, die man in dieser Welt wahrnimmt, statt sich in philosophischen Debatten zu verlieren. Und das wiederum ist ausgesprochen biblisch!



Robert Wilhelm
Arzt in der Psychiatrie,
Elbingerode/Harz



Dem Stadtteil eine Seele

Schmuddelecke wird Vorzeigepflanz



► CVJM-Arbeit findet nicht nur in unseren eigenen Häusern statt. Wie der CVJM zur Seele eines ganzen Stadtteils werden kann, wird am Beispiel des Mainzer Zagrebplatzes deutlich:

Der Zagrebplatz wurde Anfang der 80er Jahre als Spiel- und Freizeitgelände in einem Neubaugebiet in unmittelbarer Nachbarschaft von Schulen und Kindergärten errichtet. Ganz nah dabei auch das Ev. Gemeindezentrum, Heimat unseres CVJM. Anfang der 90er Jahre dann der Niedergang des beliebten Freizeitgeländes: permanenter Vandalismus, Vermüllung, vernachlässigtes Grün. Der CVJM Hechtsheim unter Leitung von Johann Jotzo wurde aktiv und fand dazu Mitstreiter bei Jungschar-Eltern. Die »Patenschaftsgruppe Zagrebplatz« verpflichtete sich vertraglich, das desolatte Freizeitgelände mit zu pflegen. Alljährlich bis heute wird dieser Patenschaftsvertrag mit der Stadt Mainz verlängert.

»Suchet der Stadt Bestes!« Geistlich gestärkt durch das bekannte Jeremia-Wort nahm im Februar 1996 die Patenschaftsgruppe Zagrebplatz ihre Arbeit auf. Das städtische Grünamt stellte kollegial Arbeitsmaterial zur Verfügung, das im sogenannten »Eselstall« des Ev. Gemeindezentrums unterkam. Einladungen an alle interessierten Bürger zu unseren monatlichen Aktions-

tagen wurden an Laternenpfählen rund um den Zagrebplatz befestigt.

Unsere Arbeit erfuhr kaum zwei Jahre später hohe Anerkennung: Wir wurden 1997 mit dem Förderpreis für herausragendes bürgerschaftliches Engagement vom Initiativkreis Demokratie leben und vom Deutschen Bundestag geehrt.

Unsere CVJM-Infosäule

2008 hatte Kathrin vom CVJM-Vorstand eine zündende Idee: Mit Genehmigung der Stadt und durch Sponsoring von örtlichen Handwerkern wurde auf dem Zagrebplatz eine Infosäule in der Grundform eines gleichseitigen CVJM-Dreiecks errichtet, um unsere Vereinsarbeit einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Mitmachen in unserer Gemeinschaft einzuladen. Alle sind bei uns herzlich willkommen.

Es sind auch heute noch einige »Urgesteine« aus der Gründungsphase dabei. Das Team wird komplettiert durch Väter mit Kindern aus der Nachbarschaft. Außerdem sind drei Paten seit Jahren für Leitung und Organisation der Gruppe zuständig. Die anderen vom Team stehen für Sonderaufgaben im Rahmen unserer Freizeitaktivitäten bereit. So sind wir personell gut aufgestellt. Aber:

»Suchet der Stadt Bestes!«

Jeremia 29,7

ele geben

atz



Auch wir werden älter und freuen uns über jeden, der unsere Arbeit unterstützen möchte!

Neben den monatlichen Müllaktionen erfährt der Zagrebplatz durch Sonderaktionen weiteren Anreiz für Besucher (zum Beispiel Bankanstrich, Baumstümpfe zum Sitzen).

Beim alljährlichen Dreck-weg-Tag der Stadt Mainz sammeln wir gemeinsam mit unserer Jungschar und interessierten Bürgern Müll und sind organisatorischer Ansprechpartner für unseren Stadtteil.

Auf dem »Zaggi«, wie ihn die Kinder liebevoll bezeichnen, kommt Feiern natürlich auch nicht zu kurz: mit Familien aus der Nachbarschaft, mit Gruppen oder Freunden des CVJM oder mit kroatischen Bürgern aus Mainz, die gerade eine Sitzbank gestiftet haben!



Bernd Klotz
Mitarbeiter und
Organisator in der
»Patenschaftsgruppe
Zagrebplatz«, Mainz



Video-Clip auf
www.scm-shop.de

Die Welt braucht Frauen mit Dynamit im Herzen, die das verteidigen und zurückerobern, was ihnen anvertraut wurde. Denn Gott sieht in seinen Töchtern keine harmlosen Geschöpfe, sondern leidenschaftliche Streiterinnen für ihn und sein Reich. Tritt jetzt kompromisslos in deine Berufung!

Inka Hammond
Tochter Gottes, erhebe dich
Klappenbr., 208 S.
226.875 € 15,99
€A 16,50/CHF 24.60*

**Auch erhältlich:
Das Kleingruppen-Material**

**Tochter Gottes, erhebe dich –
die gemeinsame Reise zum Segen**
Paperback, 96 S.
226.865 € 7,99
€A 8,30/CHF 12.30*



Online unter: www.scm-shop.de



oder telefonisch: 07031 7414-177

Per E-Mail an bestellen@scm-shop.de



► **Marco, sehr vielen Menschen im CVJM bist du bekannt. Was sollten diejenigen über dich wissen, die dich noch nicht kennen?**

Ich bin grundsätzlich eher ein extrovertierter Mensch. Gerne immer gut gelaunt, was nicht immer funktioniert (lacht). Hab total Freude im CVJM und Freude mit Menschen zu arbeiten.

Du sagst, du bist erst durch den CVJM zum Glauben gekommen.

Ich bin in einem nicht-christlichen Elternhaus groß geworden – was für mich vollkommen in Ordnung war. Im CVJM bin ich zum ersten Mal mit dem christlichen Glauben in Kontakt gekommen, ohne dass er mir übergestülpt wurde.

Was hast du denn vorher über Gott und Glaube gedacht?

Ich hatte gar keine Meinung dazu. Natürlich kannte ich den christlichen Glauben – aus der Schule, der Geschichte, aus den Medien. Aber meine ganze Familie hatte damit nichts zu tun. Weihnachten – das war ein Fest der Familie, an dem es Geschenke gab. Erst im CVJM und in meiner Pubertät habe ich mir Gedanken gemacht. Ich war 16. Da stellt man sich eben bedeutende Fragen: Was ist der Sinn des Lebens? Wo will ich eigentlich hin? Viele Antworten hat mir der CVJM aus christlicher Perspektive gegeben. Das war natürlich alles fremd, aber ich musste und wollte mich damit auseinandersetzen. Ich habe dann mehr und mehr für mich erkannt: Dieser Jesus, über den die da sprechen, war eigentlich ein ganz cooler Typ. Irgend-

wann habe ich dann begonnen, die Bibel zu lesen und mit Leuten über den Glauben ins Gespräch zu kommen.

Was hat deine Mutter gesagt, als du mit der Bibel um die Ecke kamst?

(lacht) Die fand das merkwürdig. Für sie ist der CVJM ein zweischneidiges Schwert. Als mein Bruder und ich Abitur gemacht haben, haben wir viel Zeit im CVJM verbracht. Das hat sie nicht so gerne gesehen, weil Schule natürlich wichtiger war als die Freizeitgestaltung. Und dann wollte ich auch noch Theologie studieren. Meine Eltern haben mir



Marco Koppe (34) ist in Frankfurt (Oder) geboren und aufgewachsen. Durch einen Auftritt von TEN SINGern

aus Norwegen in seiner Schule kam er im Alter von 16 Jahren zum CVJM – und blieb ihm seitdem verbunden. Er absolvierte im CVJM ein Freiwilliges Soziales Jahr, studierte am CVJM-Kolleg in Kassel Theologie und wurde 2011 in den Vorstand des Landesverbandes gewählt. Nach seinem Studium der Sozialen Arbeit leitete er zunächst ein Stadtteilzentrum in Berlin-Marzahn und ist heute Geschäftsführer der Tafel-Akademie in Berlin.

»Wir können

Den
seine H

aber freie Hand gelassen, weil es mich glücklich gemacht hat. Ich habe mich 2006 taufen lassen, und sie sind als Überraschung angereist. Sie wussten, mir war es wichtig. Das war sehr bewegend.

Im letzten November bist du mit großer Mehrheit zum Vorsitzenden des CVJM-Ostwerk gewählt worden. Du warst schon vorher Mitglied des Vorstandes. Warum jetzt dieser Schritt?

Ich war im Gespräch mit meinem Vorgänger Johannes Leicht. Er hat mir signalisiert, dass er gern Verantwortung abgeben möchte, um sich mehr in seiner Gemeinde zu engagieren. Vorher hatte ich ihm gesagt, dass ich eine Ungeduld in mir spüre und dass ich meine Fähigkeiten noch mehr im Vorstand einbringen möchte. Es hat also einfach gepasst.

Was bedeutet dieses Amt für dich: mehr Freude oder mehr Last im Sinne von mehr Verantwortung?

Es bedeutet mehr Verantwortung, aber ich ziehe auch Freude aus der Verantwortung.

Sehr diplomatisch formuliert.

(lacht) Naja, ich merke schon, es ist mehr Verantwortung. Leute kommen auf mich zu und wollen, dass ich bei ihnen predige, weil ich der Vorsitzende bin, möchten gern mit mir telefonieren und hören, was ich für eine Meinung zu bestimmten Themen habe. Und das mache ich sehr gerne, und gleichzeitig denke ich: Ich habe mich doch gar nicht verändert. Aber dieses Amt bringt mich in eine Situation, in der die Leute viel mehr darauf achten, was ich sage und was ich mache. Ich merke, es dauert seine Zeit, auch ein Gefühl dafür zu bekommen, wie wir in der Geschäftsstelle und im Vorstand miteinander arbeiten und ich gleichzeitig für die Ortsvereine ansprechbar sein kann.

men ein wichtiger Player sein«

Die neue Vorsitzende des Ostwerks Marco Koppe über Herkunft, seinen Glauben und seine Pläne für den CVJM

Inhaltlich betrachtet:

Wie schätzt du die Arbeit der CVJM in Berlin und Brandenburg gerade ein?

Es gibt CVJM, die im Lokalen eine sehr gute Arbeit machen und bei denen das Konzept richtig gut aufgeht. Zum Beispiel in Bad Belzig (siehe S. 18-19) – da gelingt es, sich auf die Gegebenheiten vor Ort einzustellen, mit lokalen Akteuren zusammenzuarbeiten und ein Angebot für Jugendliche zu schaffen, das in ihre Lebenswelt passt. Aber ich glaube auch, dass man das nicht pauschal über alle CVJM sagen kann.

Warum?

Es gibt auch Vereine in Berlin und Brandenburg, die es nicht schaffen, mit ihren Angeboten Jugendliche zu erreichen. Wir dürfen es als CVJM nicht verpassen, uns zu verändern, Inhalte und Strukturen anzupassen. Wenn wir es nicht schaffen, uns auf die Lebenswirklichkeit der jungen Leute einzustellen, wenn wir es nicht schaffen, mit Kirche, den Kommunen und lokalen Akteuren zusammenzuarbeiten, werden wir als CVJM keine Chance haben. Dann werden wir zu einem Auslaufmodell und das wäre schade, denn wir haben eine wichtige Botschaft.

Wo siehst du jetzt Handlungsbedarf?

Wir müssen ins Gespräch miteinander kommen. Ich möchte gern alle Ver-

eine besuchen und herausfinden, was brennt ihnen unter den Nägeln und gleichzeitig aufzeigen, dass wir uns als CVJM in der sozialen Landschaft verankern müssen. Wir können ein wichtiger Player sein, aber das funktioniert nicht im Alleingang und ohne die anderen Player.

Und wo liegen für dich die Chancen der CVJM-Arbeit?

Die größte Chance, die wir haben, ist, dass wir als CVJM so unfassbar flexibel sein können. Dass wir uns im Laufe der letzten 175 Jahre auf Jugendliche eingestellt haben. Wir dürfen uns nur nicht darauf ausruhen, dass wir bis jetzt eine gute Arbeit gemacht haben. Und unsere größte Stärke ist, dass wir so viele engagierte Ehrenamtliche haben, die ein großes Herz für die Arbeit und die Menschen haben.

Auf der anderen Seite wird es immer schwieriger, neue ehrenamtliche Mitarbeiter verbindlich für die Arbeit zu gewinnen. Du bist das Paradebeispiel, wie es funktionieren kann. Was waren die Faktoren, die dich überzeugt haben zu bleiben und dich ehrenamtlich zu engagieren?

Der CVJM hat bei mir eine Leere gefüllt. Wie schaffe ich es, meine Freizeit sinn-

voll zu gestalten? Wo schaffe ich es, meine Leidenschaften zu entwickeln? Und wer beantwortet mir meine Fragen? Das war der Anfang. Und gleichzeitig hat der CVJM mir Verantwortung zugesprochen, die ich mir damals selbst nie zugesprochen hätte. Als ich Workshop-Leiter bei TEN SING wurde, dachte ich: »Ich bin doch nur ein 17-jähriger Ossi.«

Mittlerweile hast du beruflich Karriere gemacht – und stehst jetzt dem Vorstand des Landesverbandes vor. Das bedeutet lange Sitzungen und Gremienarbeit. Du kennst aber auch die praktische Jugendarbeit, hast unter anderem das Projekt »YMCA – The Musical« 2017 initiiert und geleitet. Welche Vorteile bringt dir das für deine neue Aufgabe?

Der größte Vorteil, dass ich mit 50 Jugendlichen über zwei Jahre sehr intensiv im Gespräch war. Das war sehr bereichernd und ein großer Segen. Ich habe ein Gefühl bekommen, was sie bewegt und was sie brauchen, was ihre Fragen sind. Ich finde, du kannst nicht nur in der Theorie über Jugendarbeit sprechen, du musst auch raus und mit den Leuten vor Ort im Gespräch bleiben.

Die Fragen stellte Sabrina Becker.



Nach seiner Wahl mit dem Leiter des CVJM-Ostwerks, Andree Strötter, seinem Vorgänger Johannes Leicht und dem Generalsekretär des CVJM Deutschland, Hansjörg Kopp. (v.l.n.r.)



2017 trat Marco Koppe mit »YMCA – The Musical« bundesweit auf. Das Musical hat er selbst geschrieben.



Mit Offenheit un

CVJM Region Bad Belzig betreibt städtische Jug

► Die Dämmerung legt sich langsam auf die Straße und lässt die vierstöckigen grauen Häuserblöcke, die draußen aufragen, noch trüber erscheinen. Drinnen, in einem alten Flachbau an der Hans-Marchwitza-Straße, soll es heute bunt werden: Am Nachmittag finden die »KlinkenKids« statt – ein wöchentliches Angebot des CVJM Region Bad Belzig für Kinder aus dem Viertel. Zwei junge Frauen decken ein Wachtuch über den Tisch, stellen Wasserfarben, Stifteboxen und Bastelkleber dazu. Sonst ist hier das Büro des Mitarbeiters, der den Stadtteiltreff leitet. Ein quadratischer Raum, zwei Orchideen auf der Fensterbank, eine Karte von Bad Belzig an der Wand.

Die ersten Kinder, die hereinkommen, sind Leona (12) und Luca (10). »Was machen wir heute?«, fragt die Größere von beiden. »Erst spielen wir etwas draußen, danach basteln wir«, antwortet Anita Schneider. Die 34-Jährige, Nasenring und schwarze Dreiecke in den

Ohren, ist Jugendreferentin des CVJM und leitet die »KlinkenKids«. Seit Mai 2018 gibt es das Angebot, das sich an Grundschulkindern richtet. Das jüngste Kind sei allerdings erst zwei Jahre alt, erzählt Schneider später. Im Sommer steht sie mit bis zu 50 Kindern auf dem Spielplatz, der mitten in einem Innenhof zwischen den Hochhäusern liegt. Sie basteln zusammen, bringen Spiele und Spielsachen mit, nehmen sich Zeit für Gespräche. Anfangs tauchten sie mit einer Hüpfburg auf, erzählt Schneider. Sie hätten laut Musik und »Bambule« gemacht, so dass immer mehr Kinder aus den Häusern kamen und sich um sie versammelten.

Der Klinkengrund ist das Zuhause von etwa 2.400 Menschen. Das Viertel entstand in den 1950er Jahren, als eine Wohnungsgenossenschaft Wohnblöcke auf die Wiesen und Felder am Stadtrand setzte und sie vor allem an junge Familien vermietete. Heute leben hier viele Senioren, aber auch Familien mit wenig Einkommen sowie Asylbewerber. Der Klinkengrund besitzt keinen guten Ruf: Die Lokalzeitung thematisierte schon öfter die Klagen der Mieter, die sich beschwerten, weil sich Müll in den Straßen anhäufte oder Alkohol konsumierende Anwohner nachts lärmten.

»Die Familien hier sind sehr unterschiedlich. Einige Kinder, die zu den ‚KlinkenKids‘ kommen, stammen aus Familien, die zum Beispiel mit Suchtmitteln Probleme haben. Zum Teil werden sie auch von der Familienhilfe betreut«, erläutert Anita Schneider. Häufig merke sie, dass die Kinder großen Redebedarf hätten oder einfach nur in den Arm genommen werden möchten. Eigentlich wisse sie jedoch sehr wenig von den familiären Verhältnissen, da die Eltern selten den Kontakt zu den Mitarbeitern suchen würden. Der CVJM möchte den Kindern Wertschätzung entgegenbringen und ihnen einen Raum bieten, an dem sie sich an- und



Leona (li.) und Pia bemalen Blüten. Celine Rückert (Mitte) hilft den b

ernstgenommen fühlen. »Ich merke, wie die Kinder langsam Vertrauen aufbauen«, freut sich Schneider. »Anfangs waren sie distanziert. Jetzt ist es einfach schön zu erleben, wie die Kinder sich freuen, wenn wir da sind.«

Bekannt und vernetzt

An einem anderen Ort der Stadt sitzt Jan Schneider in einem Sessel. Vor ihm dampft eine Tasse Tee. Im Hintergrund surrt leise die Heizung. Hier in einem al-



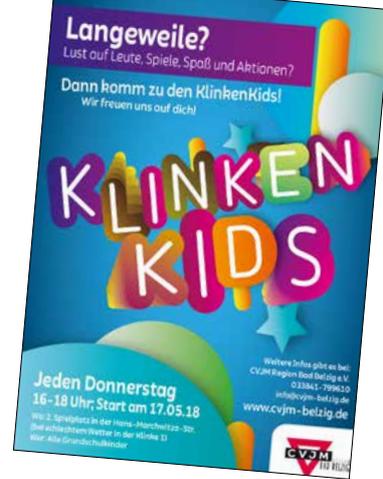
Bei schlechtem Wetter treffen sich die Kinder im Stadtteiltreff.

Jugendarbeit mit Konzept

Für die städtische Jugendarbeit hat der CVJM Region Bad Belzig ein Konzept geschrieben, das aus verschiedenen Phasen besteht. Demnächst möchten die Mitarbeiter eine aufsuchende Arbeit beginnen. Das heißt, als Sozialarbeiter Plätze aufsuchen, an denen Kinder und Jugendliche ihre Freizeit verbringen. Dort sollen dann vor Ort Beziehungen aufgebaut und gepflegt werden. Das Konzept sieht darüber hinaus vor, weitere dezentrale Angebote an unterschiedlichen Standorten der Stadt zu schaffen – wie zum Beispiel eine Pfadfindergruppe oder weitere Spielplatzangebote. Im vergangenen Jahr konnte ein Spielmobil und eine Hüpfburg angeschafft werden. Der Vertrag mit der Stadt ist auf drei Jahre befristet.

nd Transparenz

Jugendarbeit für Kinder aus einem Problemviertel



Leona und Luca. Die Gymnasiastin ist ehrenamtliche Mitarbeiterin des CVJM.

ten umgebauten Dönerladen betreibt der CVJM seine offene Arbeit für Jugendliche. Mittwochs Teenie-Café, freitags offener Treff, außerdem Aktionen und Angebote an Wochenenden. Jan Schneider ist leitender Mitarbeiter. Der 37-Jährige startete vor fünf Jahren mit seiner Frau Christiane die CVJM-Arbeit in Bad Belzig. »Ein bisschen Do-it-yourself« sei es am Anfang gewesen, erzählt er. Das Büro in der eigenen Wohnung, Büromaterial von Freunden geschenkt.

Mittlerweile beschäftigt der Verein vier Teilzeitkräfte und ist in der Stadt bekannt sowie gut vernetzt. Im vergangenen Jahr setzte er sich gegen drei Konkurrenten durch und gewann die Ausschreibung für die städtische Jugendarbeit. Die »KlinkenKids« ist ein Angebot, das daraufhin entstand.

Berührungängste

»Wir machen als Christen professionelle Sozialarbeit. Und das haben wir schon immer so gemacht«, sagt Jan Schneider. Einige Stadtverordnete hätten zunächst Bedenken gehabt, ob ein christlicher Träger im atheistischen Brandenburg tragbar sei. Die Befürchtung: Wenn der CVJM die städtische Jugendarbeit übernehme, könnten Mädchen und Jungen ohne Konfession ausgeschlossen werden – einfach weil die Berührungängste zu groß seien. Jan Schneider weiß um diese Sorgen. Dagegen setzt der CVJM Offenheit und Transparenz: Schneider zeigte Stadtverordneten den Dönerladen, erklärte ihre Arbeit und den CVJM. Überzeugend: Mittlerweile finanziert die Stadt unter anderem zwei Vollzeitstellen sowie eine FSJ-Stelle für die städtische Jugendarbeit. Noch sind nicht alle Stellen besetzt.

Die Arbeit des CVJM unterstützen vor Ort auch viele Ehrenamtliche. Menschen wie Astrid Müller. Die 42-Jährige

begann schon früher eine Arbeit im Klinkengrund. Vor acht Jahren fand sie, man müsse etwas für die Kinder hier tun. Sie fragte Mitglieder aus ihrer Freievang. Gemeinde und etablierte ein Spielangebot. Mit den Kindern bastelt sie heute Rosenblüten aus Brotpapier, die sie mit Wasserfarben bemalen. »Die Kinder hier haben weniger Chancen«, findet sie. »Viele von ihnen sind beispielsweise noch nie aus dem Klinkengrund herausgekommen, haben noch nie Urlaub gemacht.« Wie sie es findet, dass der CVJM hier städtische Jugendarbeit macht? »Toll. Total genial finde ich, wie viele junge Leute sich hier seitdem ehrenamtlich einbringen.«

Leona und Luca schauen sich genau an, wie Astrid Müller das Papier faltet und zurechtzupft. Leona, blonder Zopf, rosa Shirt, hat drei Geschwister und geht in die 6. Klasse. Ihre Mutter und ihr Vater hätten sich vor Kurzem getrennt. Sie lebten jetzt allein bei ihrer Mutter, erzählt sie. Was sie von den »KlinkenKids« hält? »Ich finde das cool.« Auch weil sie mit ihrer besten Freundin hingehen könne. Das Basteln gefalle ihr am besten. Und wie oft komme sie her? »Jede Woche. Die KlinkenKids lasse ich nur ausfallen, wenn ich krank bin.«

Sabrina Becker



CVJM-Jugendreferentin Anita Schneider:
»Die Familien hier sind sehr unterschiedlich.«



Vor dem Basteln spielen die »KlinkenKids«
draußen ein Bewegungsspiel.



Astrid Müller engagiert sich schon länger
ehrenamtlich für die Kinder im Klinkengrund.

Neue Mitarbeiterin

Petra Lampe arbeitet mit jungen Geflüchteten

► Seit 1. Februar ist Petra Lampe als Referentin für das Projekt »Vom Für zum Mit« und die Arbeit mit Geflüchteten beim CVJM-Ostwerk angestellt. Um junge geflüchtete Neu-Berliner nachhaltig in die Jugendverbände einzubeziehen, hat der Landesjugendring Berlin 2017 das Projekt »Vom FÜR zum MIT« ins Leben gerufen. Für das CVJM-Ostwerk entwickelt Petra Lampe gemeinsam mit anderen Jugendverbänden neue Formate, die junge Engagierte mit und ohne Flucht-

hintergrund zusammenbringen und die auf andere Jugendverbände übertragbar sind. Zusammen planen sie Aktionen und Kampagnen, erarbeiten didaktische Materialien für Jugendgruppen, unterstützen Ehrenamtliche in der Arbeit mit jungen Geflüchteten und bilden junge Geflüchtete zu Jugendleitern aus. Die Ergebnisse werden Jugendverbänden auf Landes- und Bundesebene bis zum Ende des Projektzeitraums im September 2019 zur Verfügung gestellt.

Kinder-XXL-Tag in Frankfurt

FRANKFURT (ODER) - Am Samstag, 6. April lädt der CVJM Frankfurt (Oder) wieder zum XXL-Kindertag ein, der in diesem Jahr unter Motto »Gemeinsam Großes bauen« steht. Erzählt wird die Geschichte von Nehemia. Er will die Stadt Jerusalem wieder aufbauen, um seinem

zerstreuten Volk eine gemeinsame Heimat zu geben. Sein Bruder Hanani zweifelt eher an der ganzen Aktion. Der XXL-Kindertag ist in diesem Jahr zu Gast in der Friedenskirche in Frankfurt (Oder).

Weitere Informationen gibt's unter:
www.cvvm-ffo.de

Anzeige

CVJM SHOP

www.cvvm-shop.de

EUER LOGO
EUER TEXT

Gestaltet jetzt eure Vereins-Shirts!
> für Freizeiten, den Mitarbeiterkreis oder die nächste Veranstaltung <

bei uns im CVJM-Shop

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202)-57 42 32, info@cvjm-shop.de

Außerhalb

Gesa Kaminsky über

► *Wie kommt man mit jungen Menschen über Gott ins Gespräch? Gesa Kaminsky (28) hatte vier Jahre lang beim CVJM-Ostwerk die Aufgabe, geistliche Angebote für Teenager und junge Erwachsene in der Musik-Kultur-Arbeit TEN SING zu gestalten. »Ernst nehmen und zuhören« – das sei wichtig, erzählt sie im Interview.*

Gesa, nach vier Jahren hast du deinen Job beim CVJM-Ostwerk beendet. Warum?

Ich glaube, es ist einfach an der Zeit. Das TEN SING Ostwerk ist mein Zuhause, meine Komfortzone geworden. Hier kenne ich meine Leute, ich weiß, wie großartig die Arbeit ist. Ich merke aber auch, dass man nur außerhalb der Komfortzone wachsen kann. Ich habe eine Weiterbildung begonnen in der Systemischen Therapie und Beratung. Das heißt, ich studiere Soziale Arbeit, mache die Weiterbildung und dann noch meine Arbeit beim Ostwerk. Das alles unter einen Hut zu bringen, wurde auf Dauer sehr kompliziert. Und dem Studium genug Priorität zu geben, wenn der Job so viel Spaß macht, das war auch schwer.

Du warst Referentin für geistliche Angebote bei TEN SING. Erklär doch bitte mal für alle, die TEN SING nicht kennen, was verstehst du darunter?

TEN SING ist eine Musik-Kulturarbeit. Sie funktioniert von Jugendlichen für Jugendliche. Und das klappt großartig: Die Leute sind selbstorganisiert, initiativ und kreativ. Ich kenne sonst keine Jugendarbeit, die einem 14-Jährigen ermöglicht, vor einem Chor von 30 Leuten zu treten und denen zu sagen, wie der Hase zu laufen hat. Jugendliche können das – und ich finde es toll, ihnen den Raum dafür zu geben, ihnen das zuzutrauen. Aber TEN SING bedeutet eben mehr als das Musikalische oder Kulturelle. Das, was Leute als »TEN SING Spirit« bezeichnen, bezeichne ich als den Heiligen Geist. Ich finde, den spürt man bei TEN SING.

Ab der Komfortzone wachsen

Über ihren Abschied vom CVJM-Ostwerk und ihre Arbeit bei TEN SING



Inwiefern?

Viele Leute spüren ein Angenommen Sein. Nicht nur: »Es ist okay, wie du bist.« Sondern: »Es ist gut, wie du bist – und es ergänzt sich hier.« Wer bei TEN SING mitmacht, der trifft auf Leute, mit denen er in der Schule niemals freiwillig etwas unternehmen würde. Und man merkt: Wir arbeiten trotzdem zusammen, auch wenn wir sehr unterschiedlich sind.

Was waren deine Aufgaben bei TEN SING?

Was ich gern gemacht habe, ist Gruppen zu besuchen. Einfach mitmachen und eine Andacht mitbringen oder mitbekommen, wie andere Leute eine Andacht gestalten. Außerdem habe ich die »Homezone« gestaltet, eine Art TEN SING Gottesdienst, der zwei- oder dreimal im Jahr stattfand. TEN SINGER sind eine coole Spezies. Deshalb durften die »Homezones« auch ausgefallener sein als zum Beispiel ein normaler Sonntagsgottesdienst.

Was heißt »ausgefallener«?

Das Thema war oft humorvoll. Zum Beispiel »#übergeben und nehmen« Dabei handelte es sich um Weihnachtsgeschenke. Oder es ging um »Dreiecksgeschichten – Du, ich, Gott.« Wie funktioniert Trinität? Es haben sich daraus coole Gespräche ergeben. Und das ist letztlich das, was mir wichtig ist: Über den Glauben ins Gespräch kommen, nicht einen Vortrag halten, nach Hause gehen und nicht wissen, was angekommen ist.

Du hast auch auf der Ostwerkstatt, dem einwöchigen TEN SING Seminar, gewirkt.

Die Ostwerkstatt ist eine kleine Welt für sich. Es ist so beeindruckend zu erfahren, was in einer Woche passieren kann. Die Idee beim geistlichen Programm ist es, einen Rahmen für Fragen zu bieten, die sich Jugendliche sowieso stellen, Gesprächspartner zu sein, Input zu geben.

Sich über seinen Glauben zu unterhalten, ist kein richtiges Smalltalk-

Thema. Du bist vielen Jugendlichen aus Berlin und Brandenburg begegnet, die nicht christlich geprägt sind. Was war dein Weg ihnen von deinem Glauben zu erzählen?

Das ist schon gut formuliert. Denn das war der Weg: Von mir und meinem Glauben zu erzählen und eben nicht die biblische Keule zu schwingen oder das Gespräch anzufangen mit: »Du brauchst Jesus!« Bei TEN SING wird man ernst genommen und das beruht auf Gegenseitigkeit. Ich würde niemals jemanden auslachen und sagen: »Das geht aber nicht, wenn du das so denkst.« Ich bin der Meinung, dass Menschen aus gutem Grund an dem Punkt stehen, an dem sie stehen, und zu den Fragen und Zweifeln gekommen sind, die sie haben. Das ernst zu nehmen ist super wichtig – und zuhören.

Gibt es ein Erlebnis während deiner Zeit beim Ostwerk, das dich nachhaltig geprägt hat?

Es gibt so viele. Ich habe einmal einen Input während der Ostwerkstatt gehalten über Liebe und Beziehungen. Ich fühle mich nicht als Profi (lacht), aber ich habe über das Bild von der Liebe erzählt. Das, was uns verkauft wird und was nicht echt ist. Wenn man nach dem perfekten Menschen sucht, der alle Lücken füllt, die ich habe, wird das nicht funktionieren. Ich glaube, dass Gott unsere Lücken kennt und füllen will. Es gab Mädels, die das sofort auf ihr Leben bezogen haben, die plötzlich auf Social media kamen und darauf, dass sie sich nicht so viel mit anderen vergleichen sollten. Und ich dachte: »Das habe ich doch gar nicht erzählt. Hä?« Das hat mich begeistert. Ich gebe meinen Teil, aber dass die Botschaft ankommt und in die Herzen reinplumpst, das mache nicht ich, sondern der Heilige Geist.

Mehr zum TEN SING Ostwerk auf www.cvj-m-ostwerk.de

Das Gespräch führte Sabrina Becker.

Auf die Seele kommt es an

George Williams setzt sich für bessere Arbeitsbedingungen ein



Das Gemälde zeigt die Arbeitsbedingungen in einem Eisenwalzwerk in England im 19. Jahrhundert

► Im Oktober 1844 – es war das Jahr, in dem in London der erste YMCA gegründet wurde – berichtete die »Times« in London über die Auswirkungen der veränderten Arbeitsbedingungen in der Firma, in der George Williams arbeitete und deren Chef er später wurde. Die jungen Männer seien infolge der Arbeitszeitverkürzung »fleißig, freundlich und heiter« geworden.

Die äußeren Veränderungen von Lebensbedingungen und deren positive Auswirkungen gingen bei vielen sicher auch mit einer inneren Veränderung einher. »Was hilft es dem Menschen, wenn er alles gewinnt und dabei Schaden nimmt an seiner

Seele?«, fragte Jesus seine Jünger (Mt. 16,26). Entscheidend im Leben eines Menschen ist, ob die Seele, das »Personenzentrum« des Menschen, das, was ihn in besonderer Weise zur Persönlichkeit macht, gesund ist. Das war George Williams besonders wichtig, nachdem er diese Gesundwerdung selbst als junger Mensch erfahren hatte.

Wir sprechen von Seelenverwandtschaft und doch steht die Seele besonders für die Einzigartigkeit jedes Menschen. Was mein Leben im Inneren so besonders macht, lässt sich bei niemandem in identischer Weise finden. Auch darum wusste der Gründer des YMCA. Folglich stand immer der Einzelne im Interesse seines Wirkens.

Voraussetzung dafür, dass wir mitwirken können an der Gesundung der Seelen anderer, war aus Sicht von Williams, dass wir »große, liebende Seelen und warme Herzen« haben. Dies prägt die CVJM-Arbeit bis heute: lokal, regional, national und weltweit.

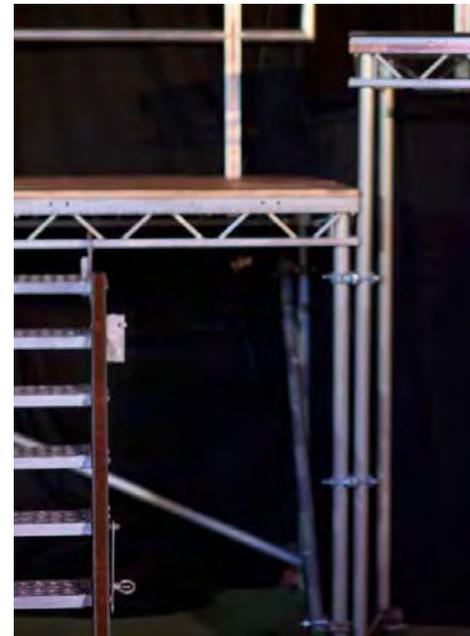


Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland

Hansjörg Kopp

► Keiner weiß, wessen Schuld es am Ende wirklich war. Hatten die Pferde gescheut, war eines der Räder am Wagen defekt oder hatte George einfach mal wieder nicht richtig aufgepasst?

Jedenfalls war der Unfall die finale Entscheidung, dass George auf dem Hof der Familie keine Hilfe sein würde. Im Gegenteil. Und so wurde George statt Farmer Tuchhändler. Dieser Beruf brachte ihn



George Williams gründete 1844 in London den ersten YMCA

schließlich als junger Mann, wie so viele in seinem Alter auf der Suche nach Arbeit, nach London.

London war bereits damals das Zentrum Englands. Die Industrialisierung setzte sich immer weiter fort. Der Himmel über der Stadt war grau vom Rauch der unzähligen Fabriken, Hochöfen und Gießereien. Die Abwässer in den Straßen hatten angeblich eine rote Färbung. Blutrot.

Die Not der einfachen Menschen in London, der Mangel an Unterstützung und Rückhalt besonders für die vielen jungen Menschen vom

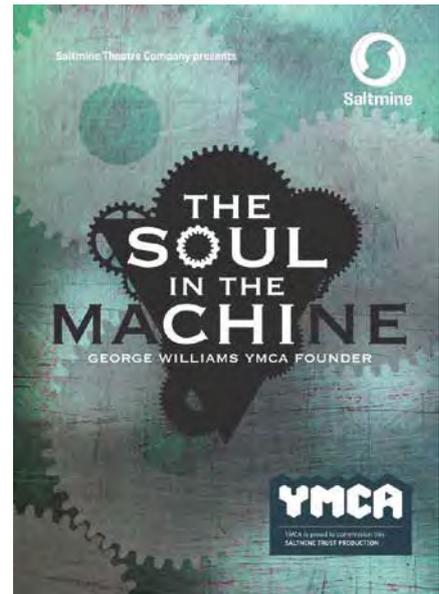
The Soul in the Machine

George Williams' Leben als Theaterstück

Land, die in den Fabriken unter katastrophalen Bedingungen arbeiten mussten, und die geistliche und moralische Armut unter ihnen wühlte ihn immer mehr auf. Aus seiner Sicht sind viele seiner Altersgenossen letztlich nur noch »Teile« einer gigantischen Maschinerie. Ihr Leben ist perspektiv- und haltlos.

Deshalb will und wird er für sie einen Ort schaffen, der etwas mehr Sicherheit, Hoffnung, Leben und Glauben vermittelt: »Wir sind mehr als nur Körper.

In dem Theaterstück wird diese Phase im noch jungen Leben von George Williams auf bemerkenswerte Weise nacherzählt und dargestellt. Wie er vom ländlichen Dulverton bis nach London kommt, was er dort erlebt, Freundschaften, die er schließt, und schließlich sein Ringen um Menschen, bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen und einen Ort, an dem Gottes Liebe erfahrbar wird und die Seele aufatmen kann: So entstand der YMCA.



Das Ensemble von »The Soul in the Machine«



Eine Geschichte über Glaube, Freundschaft und Veränderung

Mehr als nur Arbeitskräfte, die einer Maschine zur Verfügung stehen müssen. Wir sind für mehr geschaffen als nur für Arbeit. Wir haben Seelen. Wir haben eine Bedeutung. Und irgendwo in dieser toten Stadt muss es auch einen Ort geben, wo sich dies entfalten kann!«

Das ist die Geschichte des jungen George Williams und der Gründung des ersten CVJM. Die Saltmine Theatre Company, eine renommierte christliche Theatergruppe in England, hat sich dieser eindrücklichen und bewegenden Geschichte angenommen und sie in einem Bühnenstück umgesetzt: »The Soul in the Machine« – Die Seele in der Maschine.

Inzwischen wurde das Theaterstück gefilmt und u. a. mit deutschen Untertiteln versehen. Als ich das Stück zum ersten Mal gesehen habe, war ich neu überrascht und begeistert über die Anfänge des CVJM 1844 in London und tief berührt von dem leidenschaftlichen, inspirierenden und bahnbrechenden Leben, das George Williams führte. Und das schon als Jugendlicher! In dem Stück wird aber auch klar ersichtlich, wie stark seine Überzeugungen und sein Engagement für ein besseres, ganzheitliches Leben in seinem persönlichen Glauben begründet waren.

Der Film dauert insgesamt rund zwei Stunden und eignet sich hervor-

gend für Mitarbeiterschulungen, Gottesdienste (in Ausschnitten) oder einen Kinoabend für Mitglieder, Freunde und Interessierte. Er wird im Rahmen des CVJM-Jubiläums (zusammen mit einem Ideenheft zum Theaterstück) über die Geschäftsstelle des CVJM Deutschland unter 175@cvjm.de erhältlich sein.



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-
Arbeit in Deutschland

Die Zusammengehörigkeit stärken

Letzte Möglichkeit zur Anmeldung für das Geburtstagspaket

► Am 6. Juni feiern wir deutschlandweit den 175. Geburtstag des CVJM. Karsten Hüttmann, Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland, berichtet im Interview über die größte CVJM-Feier des Jahres.

Der CVJM hat ein großes Geburtstagspaket mit Partyequipment und vielen Überraschungen für alle angemeldeten CVJM-Ortsvereine vorbereitet. Ist eine Anmeldung denn noch möglich?

Grundsätzlich ja. Und sie ist auch sinnvoll. Weil es für uns als Bewegung beeindruckend sein kann, zu sehen, wo in Deutschland gefeiert wurde. Auch für die Auswertung wäre es für uns wichtig.

Ich kann aber nicht versprechen, dass noch alle, die sich nachträglich registrieren, ein Geburtstagspaket bekommen. Aber wir geben alles, damit das

klappt und die Vereine ein tolles Geburtstagsfest feiern können.

Von welchen Ideen für Geburtstagsfeiern hast du schon gehört?

Ich habe tatsächlich schon so einiges gehört: von eher klassischen Geburtstagsfeiern mit Kaffee und Kuchen am Nachmittag, Familienfesten für Jung und Alt oder Partys mit Tanz und Musik am Abend. Ein Verein plant eine dicke Grillparty verbunden mit einem Open-Air-Kino, bei dem sie den Film »The Soul in the Machine« zeigen.

Worauf freust du dich besonders?

Auf die Feier bei uns in Kassel. Auch hier tun sich mehrere CVJM zusammen und feiern gemeinsam bei einem Picknick. Und danach auf die Berichte aus den Vereinen, um zu hören, wie ihre Feier war.



Was erhoffst du dir von der Feier für die CVJM-Bewegung?

Dass wir uns neu oder verstärkt als eine Bewegung wahrnehmen. Ein Gefühl von Zusammengehörigkeit. Dass wir durch das Erinnern an unsere Wurzeln neu begeistert werden von der Idee des CVJM und ins Heute übertragen, was George Williams und die anderen damals bewegt hat.

Die Fragen stellte Lydia Hertel, Redakteurin Kommunikation.

Jesus feiert mit. Die Queen auch?

In London treffen sich zum CVJM-Jubiläum 5.000 junge Menschen

► Den CVJM gibt es in 120 Ländern weltweit. Keimzelle der Bewegung ist London. Deshalb feiern dort vom 4. bis 8. August beim Jugendevent »YMCA175« bis zu 5.000 junge Menschen die Geburtsstunde des YMCA.

Vor 25 Jahren war sogar die Queen beim Festgottesdienst in der Westminster Abbey dabei. Mal sehen, wer uns diesmal die Ehre gibt. »Jesus ist auf jeden Fall dabei«, ist sich Karsten Hüttmann sicher, der im Spirit-Team, dem international besetzten geistlichen Team der Veranstaltung, mitarbeitet.

Die jungen YMCA-Delegierten erwarten ein vielfältiges Programm aus Keynotes und Workshops, Gottesdiensten und Konzerten. Viel Futter für Körper, Geist und Seele. Schlüsselthemen sind Gesundheit, Bildung, Umwelt und Spiritualität. Das Programm richtet sich an 16- bis 35-jährige Mitarbeiter aus der ganzen Welt. Und natürlich auch an alle Junggebliebenen im CVJM.

YMCA175 wird bunt und vielseitig, genau wie die weltweite YMCA-Bewegung. Das mache die Planung des geistlichen Programms für das Event so spannend, er-

Dabei sein

- ▼ Als Delegierter mit Unterkunft und Verpflegung (375 €)
- ▼ Als Delegierter ohne Unterkunft mit Mittag- und Abendessen (237 €)
- ▼ Volunteer (freiwillige Mitarbeit) mit Unterkunft und Verpflegung (208 €)

**Anmeldung: www.ymca175.com
Fragen? Gerhard Wiebe, National Coordinator Deutschland für YMCA175, wiebe@cvjm.de**

klärt Karsten: »Gemeinsam sprechen wir über gelebte Ökumene und den Dialog über Religionsgrenzen hinweg. Das Programm soll herausfordern und alle Delegierten da abholen, wo sie gerade im Glauben stehen.«

Eine spannende Aufgabe, besonders in einer Zeit von geistiger Abschottung.



Sebastian Vogt
Referent
Kommunikation



CVJM undercover

Der CVJM in der DDR (CVJM-Geschichte Teil 2)

► Der zweite Teil unserer vierteiligen Reihe zur Geschichte des CVJM in Deutschland widmet sich der CVJM-Arbeit in der DDR:

Totalitäre Staaten hassen selbstständige Jugendarbeit. So haben die Nazis schon sieben Monate nach ihrer Machtergreifung die Jungmännerbünde und den CVJM verboten. Nur noch über-18-Jährige konnten sich unter dem Namen »Evangelisches Jungmännerwerk« treffen.

rischen Initiativgruppe der Kirche. Bei zum Teil massiven Behinderungen mit Bedrohung durch den atheistischen Staat war die Kirche ein Schutzdach für engagierte Laien, Angestellte und Veranstaltungen.

In den meisten östlichen Landesverbänden gab es eine gute Zusammenarbeit mit den Jugendpfarrämtern der Kirche. Ohne erst ein »Amt« zu gründen, war es dem Jungmännerwerk möglich, auf die Herausforderungen der Zeit schnell zu reagieren. So wur-

Buchtip

Mehr zum Thema erfährst du im Buch »Auf dass sie alle eins seien« von Rolf Müller. Es kann beim CVJM Deutschland unter versand@cvjm.de bestellt werden.



Als die Nationale Volksarmee auf zähe Intervention der Kirchen die »Bausoldaten« (also einen waffenlosen Einsatz innerhalb der Armee) einrichtete, war das Jungmännerwerk gefordert. Jeder, der sich für diese gesetzliche Möglichkeit



Um 1951: Jugendfreizeit auf Schloss Mansfeld



1968: Jungschartag in Berlin

Nach dem Ende der braunen Schreckensherrschaft wurde im Gebiet der westlichen Alliierten 1946 die Vereinsarbeit wieder aufgenommen. In der sowjetischen Besatzungszone war dies nicht möglich. Es gab nur eine staatliche Jugendarbeit: die FDJ (Freie Deutsche Jugend).

Neue Wege der christlichen Jugendarbeit

Aber treue CVJMer und Heimkehrer aus dem Krieg wollten die unabhängige Jugendarbeit wieder aufbauen, war es doch jetzt nötiger denn je, den enttäuschten und entwurzelten jungen Männern einen Sinn im Leben zu geben. So hielt man am Evangelischen Jungmännerwerk fest, gliederte sich aber den jeweiligen Landeskirchen an.

Ohne Vereinsstruktur, aber mit ehrenamtlicher Leitung, mit Jugendwarten und eigenen Finanzen wurde das Jungmännerwerk zu einer evangelistisch-missiona-

den Evangelisationen durchgeführt, die Jugendmusik mit Bands gefördert und Mitarbeiterschulungen für die gesamte christliche Jugendarbeit angeboten.

Rüstzeiten, Friedensdienste und der Stellenwert der Medien

Freizeiten (»Rüstzeiten«) gab es während aller Ferien, obwohl gerade die Rüstzeiten unter ständiger Behinderung des Staates standen. Auch große Jugendtreffen mit bis zu 5.000 Teilnehmern sind möglich gewesen, natürlich nur auf kirchlichem Gelände.

Ein besonderes Angebot, war die Verkündigung mit Medien zu unterstützen. Die zum Teil auf abenteuerliche Weise aus dem Westen bezogenen Lichtbildstreifen, Tonbänder und Beschallungstechnik wurden so gut von den Gemeinden angenommen, dass erste Medienzentralen entstanden und junge Freiwillige mit Vorführtechnik durch die DDR tourten.

entschied, wurde unter Druck gesetzt und benachteiligt. So entstand der sogenannte Friedensdienst. In Beratungen, bei Rüstzeiten und bei den Treffen der ehemaligen Bausoldaten und der neu Einrückenden war nicht nur Beratung, sondern auch Seelsorge gefordert.

Kontakt zum CVJM in der BRD gab es die ganze Zeit. Immer wieder kamen die CVJMer auf der Einbahnstraße in den Osten. Mitgebrachte westliche Lebensmittel und Büroausstattung machten deutlich, dass wir im Osten nicht vergessen waren. Diese erfahrene Unterstützung und die Sehnsucht nach freier CVJM-Arbeit haben nach der friedlichen Revolution den CVJM im Osten schnell wiederbelebt.



Albrecht Kaul
ehemaliger
Generalsekretär
CVJM Sachsen



#IAMWHOLE

YMCA-Kampagne zur Stärkung mentaler Gesundheit bei Jugendlichen

► Wenn wir uns eine Erkältung bzw. Grippe holen oder uns beim Sport verletzen, ist das meist innerhalb einiger Tage oder Wochen Geschichte. Ganz anders sieht das bei seelischer (bzw. psychischer) Erkrankung aus. Die Ursachen, der Verlauf und die Dauer sind vor allem für betroffene Jugendliche viel undurchsichtiger. Dazu kommt, dass psychische Erkrankungen durch Stigmatisierung durch Freunde dazu führen, dass viele mit den Problemen allein bleiben und nicht die Hilfe und Unterstützung bekommen, die sie brauchen.

Laut einer Studie vom YMCA England und Wales (2017) haben vier von fünf

Jugendlichen verletzende Kommentare und negative Stereotype über psychische Erkrankungen gehört. Vor allem an öffentlichen Plätzen wie Schulen, Spielplätzen und in den sozialen Medien werden Kommentare, die solche Krankheiten stigmatisieren, geäußert.

Weil seelische Not, wie Depressionen, bei Jugendlichen enorme Folgen wie Isolation und Arbeitslosigkeit nach sich ziehen und sogar lebensbedrohlich sein kann, hat der YMCA England und Wales die Kampagne #IAMWHOLE gestartet. Das Ziel ist, Bewusstsein für das Krankheitsbild zu schaffen, sichere Orte für Erfahrungen mit der Krankheit zu bieten,

Materialien zur Aufklärung über Krankheitsbilder für Schulen bereitzustellen und junge Menschen zu ermutigen sowie präventiv und bewusst im Alltag Ausgleichsmöglichkeiten für die Seele zu schaffen.

Infos, Videos und die Studie zur Kampagne #IAMWHOLE:
www.ymca.org.uk/i-am-whole



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter
CVJM weltweit

Trost und Hoffnung in der Gemeinschaft finden

Der YMCA Bogotá bietet Vertriebenen eine Heimat



► Cazuca ist ein Armenviertel am Stadtrand der kolumbianischen Millionenmetropole Bogotá.

Die Familien, die hier leben, haben oft eine traumatisierende Flucht aus einer ländlichen Region des Landes hinter sich. Aus Angst vor der Auseinandersetzung zwischen Paramilitär und Guerillagruppen, der jahrzehntelang das Land und den Alltag der Menschen dominierte, suchten sie Schutz in der Hauptstadt.

Besonders für Familien, die ihren Lebensunterhalt mit kleinbäuerlicher Landwirtschaft verdienten, bietet ein Leben in der Stadt jedoch kaum eine berufliche Perspektive. Viele Menschen

in Cazuca leben am Existenzminimum. Oft sind alleinerziehende Mütter das Oberhaupt der Familien.

Der YMCA Bogotá bietet in »Cazuca« Kindern und Jugendlichen schon seit einigen Jahren einen sicheren Ort, an dem sie unbeschwerte Momente erleben dürfen und ihre Fähigkeiten entfalten können. Eine Psychologin begleitet die Sozialangebote für Kinder und Jugendliche der unterschiedlichen Altersklassen und ist dabei auch eine wichtige Stütze für die Mütter.

In wöchentlichen Gesprächsrunden gibt sie den Frauen Raum, ihre Erlebnisse und Ängste zu teilen und in der Gemein-

schaft Trost und neuen Mut zu finden. Außerdem erhalten die Frauen spezielle Schulungen, in denen sie lernen, mit einem eigenen Kleinunternehmen ihren Lebensunterhalt aufzubessern.

Aktion Hoffnungszeichen unterstützt diese ganzheitliche Arbeit des YMCA Bogotá, die den Familien neue Hoffnung und Lebensmut gibt.

Weitere Infos zum Projekt:
www.cvjm.de/hoffnungszeichen



Carina Rösch
Referentin Aktion
Hoffnungszeichen



Teilnehmende aus dem Talkshop »Seelsorge«



Die Worshipband leitet das Singen beim Abendprogramm an



Teilnehmer beim Abendprogramm am Freitag

Die Seele baumeln lassen

TEN SING-Home-Seminar im Kloster Volkenroda

► Zum zweiten Mal durfte ich das TEN SING-Home-Seminar organisieren und leiten. Dabei handelt es sich um das geistliche Seminar von TEN SING Deutschland, das im Kloster Volkenroda stattfindet.

50 Jugendliche aus ganz Deutschland kamen vom 30. November bis 2. Dezember 2018 zusammen, um gemeinsam eine besinnliche Zeit zu haben, über Gott zu reden und in den Advent zu starten.

Auch wenn ein Seminar immer anstrengend ist: Für mich persönlich ist es ein Wochenende, das mich auftanken und Kraft schöpfen lässt.

Gemeinsam mit 13 tollen und sehr engagierten Ehrenamtlichen gestalteten wir ein Wochenende voll mit Gesprächen, Worshipzeiten und neuen Erfahrungen. Am Samstag gab es drei Talkshops zu den Themen »Seelsorge«, »Bibel – heute« und »Sinne«. Die Jugendlichen führten tiefgehende Gespräche und es war beeindruckend so viele verschiedene Persönlichkeiten kennenzulernen, die einen gemeinsamen Weg mit Gott gehen wollen.

Den Abschluss bildete der Gottesdienst in der Klosterkirche, den unsere Worshipband musikalisch begleitete. Im Feedback durften wir lesen, das für die meisten Teilnehmer der Gottesdienst ein Highlight war. In einer Ju-

gendkultur, in der christliche Werte und christliches Leben nicht mehr so einen hohen Stellenwert haben, ist es schön zu sehen, dass der CVJM denen eine Heimat bieten kann, die mit Gott leben und in seinem Sinne handeln wollen.

Ich freue mich bereits auf dieses Jahr, in dem wir vom 22. bis 24. November wieder im Kloster Volkenroda gemeinsam ein Wochenende verbringen dürfen.



Elisabeth Krautwurst
Seminarleitung
TEN SING-Home-Seminar



Die Seele Europas

Gedanken zur Europawahl

► Was ist die Seele Europas? Was, wenn nicht der Zusammenhalt unter den Europäern, der nationale Grenzen überwindet? Als CVJMer haben wir ja mit dem Jubiläum »YMCA175« im August in London eine wunderbare Möglichkeit, unsere europäische und internationale Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen.

Vorher steht noch ein weiteres europäisches Großereignis an: Am 26. Mai 2019 ist Europawahl. In den 27 EU-Mitgliedsstaaten finden Wahlen zum Europäischen Parlament statt. In der Vergangenheit lag die Wahlbeteiligung in Deutschland dabei oft unter 50 % und damit deut-

lich unter dem Wert von Bundestagswahlen.

Das ist umso bedauerlicher, als dass zahlreiche EU-Gesetze und -Verordnungen das alltägliche Leben auch in Deutschland prägen und viele Wahlberechtigte so eine politische Einflussmöglichkeit verschenken. Außerdem erlebt die EU gerade eine Phase des Umbruchs und der Unsicherheiten.

Ich halte es für wichtig, gerade in diesen Zeiten ein Zeichen für europäische Solidarität und einen vereinten Kontinent zu setzen. Und das tue ich am einfachsten durch meine Stimmabgabe. Daher schlage ich euch vor, am 26. Mai einen

Gang ins Wahllokal auf euren Kalender zu setzen oder rechtzeitig die Briefwahl zu beantragen. Es lohnt sich!

Bereits am 17. Mai können Kinder und Jugendliche ihre Stimme bei der U18-Europawahl abgeben. Für alle, die noch nicht offiziell wahlberechtigt sind, ist das eine gute Möglichkeit, kurz vor der Wahl den Erwachsenen zu zeigen, wie sich die heranwachsende Generation entscheidet.



Dr. Heike Jablonski
Referentin
Jugendpolitik



Treffen der Arbeitskreise: Faszination Miteinander*

► Was haben Handlungsfelder wie TEN SING, Jugendpolitik oder interkulturelle Öffnung gemeinsam? Sie sind alle Teil der vielfältigen Arbeit von CVJM in Deutschland.

Beim jährlichen Treffen der Arbeitskreise vernetzen sich Menschen aus verschiedenen Arbeitsbereichen und Angeboten des CVJM. So auch im Januar in Kassel. Strategische Beratung und Weiterentwicklung in CVJM-Sport, CVJM weltweit, den eingangs genannten und weiteren Angeboten stehen im Mittelpunkt.

Und dazu gemeinsame Zeit, um aufeinander zu hören, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu helfen und zu inspirieren, um miteinander CVJM zu gestalten. Die Biografie des CVJM-Gründers George Williams gab den Rahmen, unsere CVJM-Arbeit heute mit den Zielen von damals zu verbinden. Faszination Miteinander. Mehr davon!

Zahl der Deutschlandstipendien an CVJM-Hochschule steigt

► Mit der Übernahme von jeweils zwei Stipendien durch den Finanzdienstleister Plansecur (Kassel) und die Rummelsberger Diakonie (Bayern) ist die Zahl der Deutschlandstipendiaten an der CVJM-Hochschule auf 27 gestiegen.

Durch das bundesweite Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) werden junge Talente an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen gefördert. Die Studierenden erhalten 300 € im Monat. 150 € tragen private Förderer wie Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen. Die andere Hälfte steuert der Bund bei.

Seit dem Start des Programms an der CVJM-Hochschule im Jahr 2012 ist die Zahl der geförderten Studierenden kontinuierlich gestiegen.



Zertifizierte Weiterbildung Wildnis- und Erlebnispädagogik

Die Weiterbildung Wildnis- und Erlebnispädagogik an der CVJM-Hochschule bietet:

- ▼ jede Menge Praxis-Tools für die Jugendarbeit
- ▼ spannenden Austausch mit anderen Teilnehmern
- ▼ berufs- und studienbegleitende Weiterbildung
- ▼ professionelle Begleitung durch erfahrene Erlebnispädagogen
- ▼ ein Zertifikat der CVJM-Hochschule mit Qualitätssiegel des Bundesverbands Erlebnispädagogik (BE)
- ▼ einen Sonderpreis für Mitglieder/ Mitarbeiter in CVJM, EJW und CJD



Infos und Anmeldung:
www.institut-ep.de, [Stefan Westhauser: westhauser@cvjm-hochschule.de](mailto:Stefan.Westhauser@westhauser@cvjm-hochschule.de)

Willow Creek Youngster-Kongress

► Aus Kinderplus- und Jugendplus-Kongress des Willow Creek Deutschland wird der Youngster-Kongress! Das neue Format präsentiert die Themen, die für Leiter und Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen heute dran sind.

Auch der CVJM ist beim Kongress vertreten und bietet u. a. verschiedene Seminare an.

Datum: 24. – 26.05.2019
Ort: Messe Erfurt



Deutsche CVJM-Meisterschaften

| Sportart | Kategorie | Datum | Ort |
|-------------|---------------------|--------------|----------------------|
| Basketball | Damen/Herren/Jugend | 11. – 12.05. | Erlangen |
| Indiaca | DIL 2. Spieltag | 31.03. | Sylbach/Westbund |
| Indiaca | DIL 3. Spieltag | 28.04. | Bindlach/Bayern |
| Indiaca | DIL 3. Spieltag | 28.04. | Useldingen/Luxemburg |
| Indiaca | Jugend A u. B | 26. – 27.10. | Speichersdorf |
| Indiaca | Erwachsene | 09. – 10.11. | Lautzenbrücken |
| Indiaca | Länderpokal | 22. – 23.06. | Naila |
| Tischtennis | Mannschaften | 18. – 19.05. | Lauf |
| Tischtennis | Einzel/Doppel | 26. – 27.10. | Hamm |

Handreichung zum Thema Subsidiarität erschienen



► Der deutsche CVJM hat eine Handreichung zum Thema Subsidiarität und weltanschauliche Neutralität herausgegeben, um CVJM-Ortsvereine über die rechtliche Situation aufzuklären. Subsidiarität bedeutet, dass der Staat von Aufgaben zurücktritt, die auch von einzelnen gesellschaftlichen Gruppen erledigt werden können.

Die Handreichung kann ab sofort unter www.cvjm.de/jupo heruntergeladen oder in gedruckter Form unter versand@cvjm.de kostenlos beim CVJM Deutschland bestellt werden.

Neue Hausleiter in den CVJM-Gästehäusern

► Das Team der Hausleiter in den Gästehäusern des CVJM Deutschland ist wieder komplett. Mit Dominik Klee, 27 (li., CVJM-Gästehaus Victoria, Borkum), und Julia Eith, 29 (re., CVJM-Tagungshaus, Kassel) übernehmen zwei junge Menschen als Hausleiter Verantwortung.



Im CVJM-Blog stellen sie sich im Interview vor: www.cvjm-blog.de



MOVE-Award in den hohen Norden

► Alle zwei Jahre verleiht der CVJM Deutschland den MOVE-Ehrenamtspreis für besonderes ehrenamtliches Engagement im Bereich Sport und Bewegung. »MOVE« steht dabei für missionarisch, originell, verbindlich, engagiert.

Der Preis ging in diesem Jahr an den Selbstverteidigungskurs des CVJM Don Bosco aus Ahrensböök bei Lübeck. Auf den beiden weiteren Plätzen landeten der Outdoorpark des CVJM Karlsruhe und die offene Volleyballgruppe des CVJM Görlitz.

Der MOVE-Award ist mit 2.000 € dotiert.

Weitere Infos: www.cvjm.de/move



Die ganze Palette missionarischer Jugendarbeit kennenlernen

TEN SING
Gamechurch
Events Sport
Bibelprojekte
weltweit

Bewirb dich jetzt für dein FSJ beim CVJM Deutschland in Kassel!

www.cvjm.de/fsj19



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Dortmund
19.-23. Juni 2019

Anzeige

Frühbucher-Vorteil
bis 8. April
2019

WAS
FÜR EIN
VERTRAUEN

2. Könige 18,19



CVJM@Kirchentag

Informationen über die Formate des CVJM beim Kirchentag 2019

► Vom 19. bis 23. Juni findet in Dortmund der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Der CVJM wird wieder sehr aktiv mitmischen. Hier schon ein paar Hinweise, wo und wie ihr den CVJM in Dortmund erleben könnt:

Bibelarbeiten@Kirchentag

Gerhard Wiebe, Bereichsleiter CVJM weltweit, gehört zum Leitungsteam für den »Zentralen ökumenischen Gottesdienst«, Karsten Hüttmann, Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland, wird die Bibelarbeit im »Zentrum Jugend« am Freitag gestalten und am Samstag eine weitere im Rahmen des »Christustags«, einem eigenständigen Format innerhalb des Kirchentags.

Weitere Bibelarbeiten und Veranstaltungen mit Beteiligung des CVJM sind noch in Planung. Außerdem wird es wieder einen Treffpunkt TEN SING geben.

CVJM-WG@Kirchentag

Wer den Kirchentag gern auf besondere Weise mit anderen Leuten aus dem CVJM erleben und neue Kontakte knüpfen möchte, der sollte versuchen im CVJM-Quartier unterzukommen.

Ein Team des CVJM-Westbunds wird in Dortmund eine Schule als Gemeinschaftsquartier speziell für den CVJM betreuen. CVJM-Gruppen, TEN SINGER, Posaunenchor oder auch einzelne Teilnehmer können im Anmeldeprozess auf der Internetseite des Kirchentags unter dem Punkt »Hinweise« einfach »CVJM-Quartier« angeben. Schon wird man der CVJM-WG beim Kirchentag zugeordnet.

Und noch ein Insidertipp: Im »Zentrum Jugend« kann man die »Schwebbahn on tour« erleben, ein kulinarisches Angebot des CVJM-Westbunds.

Jugendpolitik@Kirchentag

In der Dialogveranstaltung des CVJM im »Zentrum Jugend« werden wir junge Menschen und Politiker miteinander ins Gespräch bringen. Unter dem Kirchentagsmotto »Vertrauen« wollen wir an drei Tagen gemeinsam die Themen

»Vertrauen in junge Menschen«, »Vertrauen in der Gesellschaft« und »Vertrauen auf Gott« bedenken.



Auch auf vergangenen Kirchentagen kamen junge Menschen mit Bundestagsabgeordneten ins Gespräch

Vertrauen ist nicht nur für den Glauben, sondern auch in der Gesellschaft und jeder zwischenmenschlichen Beziehung unverzichtbar. Wie kann das Vertrauen in unserer Gesellschaft neu wachsen? Wie kann das Vertrauen junger Menschen in diejenigen gestärkt werden, die politisch etwas bewegen können? Welche Ideen haben Politiker unterschiedlicher Couleur dazu? Diesen und anderen Fragen wollen wir in unserem Format auf dem Kirchentag nachgehen.

Baumhauscamp@Kirchentag

»Sie zogen in den Wald und bauten ein Baumhaus« lautet der Claim einer seit

Jahren bestehenden Baumhausarbeit in Baden.

Mittlerweile ziehen in Deutschland an verschiedenen Orten jedes Jahr Menschen in den Wald und bauen Baumhäuser. Ziel ist, Jugendliche für das Bauen von Baumhäusern zu begeistern und ihnen Werte und Glauben zu vermitteln.

Mithilfe von Baumhausbauern aus ganz Deutschland soll ein solches Baumhauscamp beim Kirchentag gebaut und durchgeführt werden. Der Plan ist, dass das Baumhaus vom 14. bis 18. Juni in Dortmund gebaut wird. Während des Kirchentags vom 19. bis 23. Juni soll dann ein vielfältiges Programm aus erlebnisorientierten Andachten, Workshops, Konzerten und erlebnispädagogischen Elementen auf dem Baumhaus und darum herum stattfinden.

Komm' gern vorbei und lass dich für die Baumhausarbeit begeistern! Du findest uns beim »Zentrum Jugend« in den Bäumen hängend.

Karsten Hüttmann

Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland

Dr. Heike Jablonski

Referentin Jugendpolitik

Ruben Ullrich

Referent TEN SING und Junge Generation



Zukunftswege im CVJM

Den CVJM für die Zukunft fit machen mit CVJM 4.4 und Leitungskongress

► Seit einigen Monaten stellen wir uns im CVJM in verschiedenen Gremien und Gesprächskonstellationen die Frage: Welchen CVJM wollen wir in 25 Jahren nachfolgenden Generationen hinterlassen?

Wie haben sich unsere Vereine weiterentwickelt, wie sieht die Arbeit im Vorstand aus? Wie wirken sich Veränderungen im ehrenamtlichen Engagement auf CVJM aus? Wie digital wird CVJM-Arbeit sein? Wie sieht die kirchliche Landschaft in Deutschland aus und welche Rolle spielt dabei der CVJM? Was heißt es dann, missionarischer Jugendverband zu sein?

Ob wir dann schon autonom fahren oder alle vegan leben, wissen wir nicht. Sicher ist, dass Gott derselbe sein wird. Das macht Mut, Zukunft zu gestalten.

Die Rahmenbedingungen, unter denen wir CVJM-Arbeit durchführen, haben sich in den vergangenen 25 Jahren massiv verändert. Dabei gilt es gar nicht zu bewerten, ob sie besser oder schlechter geworden sind. Sie sind unfassbar anders. Dasselbe gilt sicherlich auch für die kommenden 25 Jahre.

Darum wollen wir im CVJM Wege in die Zukunft finden. Diese werden unterschiedlich aussehen, manche leichter, manche beschwerlicher zu gehen sein.

Zukunftsprozess CVJM 4.4

»CVJM 4.4« lautet der Arbeitstitel für diesen »Zukunftsprozess«, den wir gestartet haben (die Zahl ist ein Mix aus »Industrie 4.0« und dem Jahr 2044, in dem der YMCA 200 Jahre alt wird).

In verschiedenen Treffen mit Verantwortlichen aus dem CVJM haben wir erste Spuren gelegt, zuletzt mit etwa zwanzig inspirierenden Menschen aus der deutschen CVJM-Bewegung nach Bildern gesucht, wie wir CVJM beschreiben und für die Zukunft denken. In aller Herausforderung waren die Perspektiven immer ermutigend. CVJM hat so viel Potenzial, ist so wunderbar, vielfältig, beeindruckend, gesegnet. Wir sind überkonfessionell, internatio-



Ideenschmiede für den Prozess CVJM 4.4

nal und wollen vor allem junge Menschen stärken und befähigen. Und, ja, der CVJM ist auch an mancher Stelle ein bisschen in die Jahre gekommen.

Wie bleiben wir als CVJM-Bewegung vital, wie werden wir fit für die Zukunft? Was sind die nächsten Schritte auf dem Weg? Derzeit präzisieren wir die Frage- und Themenstellungen. Denn es geht darum, dass wir gezielt und aktiv, strategisch klug, wirkungsvoll und im Vertrauen auf Gottes Geist CVJM der Zukunft gestalten.

Leitungskongress 22. bis 25. April 2021

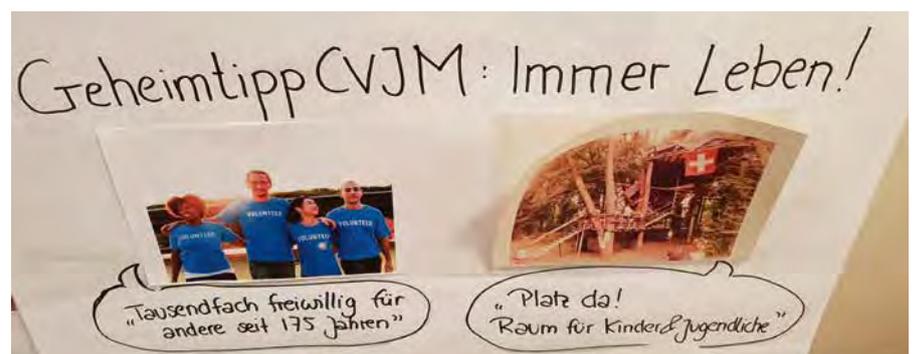
Mit vielen ehren- und hauptamtlich Verantwortlichen der CVJM-Bewegung wollen wir gemeinsam in Schwäbisch Gmünd im Christlichen Gästezentrum Schönblick nachdenken, uns inspirie-

ren und ermutigen lassen, voneinander lernen, aufeinander und auf Gott hören. Eine wichtige Wegmarke. Ein »Muss« für alle Verantwortlichen im CVJM. Deshalb schon heute die Ermutigung, sich diesen Termin im Kalender zu notieren.

Kann man denn 25 Jahre vorausdenken? Ob wir es wirklich so weit schaffen, wissen wir nicht, aber es geht um die weite Perspektive. Es ist unsere Verantwortung, das in die Zukunft zu führen, was uns anvertraut ist. Und dabei wollen wir nicht vergessen: Der nächste Schritt fordert alle Aufmerksamkeit.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland



»Die Generation Lobpreis und die Zukunft der Jugendarbeit«

Bundesweiter Fachtag am 6. April 2019

► Durch die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre ist eine neu geprägte Generation Jugendlicher herangewachsen. Glaube wird von Jugendlichen heute stark über das subjektive Gefühl wahrgenommen, was auch die Jugendarbeit vor Ort maßgeblich beeinflusst.

Das zeigt sich auch in Veränderungen bezüglich Verbindlichkeit, ethischen Fragen oder der Glaubenspraxis. Aufbauend auf den Ergebnissen der empirica-Jugendstudie 2018 möchte dieser Fachtag zeigen, wie diese Erkenntnisse eingeordnet werden können und welche Konsequenzen sich daraus für die Jugendarbeit vor Ort ergeben.

Top-Referenten

Am Vormittag werden von den Professoren Tobias Faix und Tobias Kün-

ler zunächst die wichtigsten Erkenntnisse der Studie vorgestellt und kommentiert von Prof. Dr. Bernd Beuscher (Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum), Ilse-Dore Seidel-Humburger (Landesreferentin im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg) und Karsten Hüttmann.

Am Nachmittag können die Teilnehmer aus zehn Workshops einen passenden für sich auswählen, in denen die Ergebnisse ganz praktisch für die Jugendarbeit umgesetzt werden. Es wird u. a. einen Workshop mit Hansjörg Kopp zur Frage geben, was die Ergebnisse der Studie speziell für den CVJM bedeuten.

Weitere Infos und Anmeldung:
www.cvjm.de/fachtag2019

06.04.2019, 9.30 – 17.00 Uhr

Preise: Verdienener: 35,00 €
Nichtverdienener: 25,00 €
inkl. Kaffee, Mittagessen und dem Buch »Generation Lobpreis und die Zukunft der Kirche«

Tagungsort: Haus der Kirche,
Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel

Weitere Infos und Kontakt:
Tobias Faix: faix@cvjm-hochschule.de



Tobias Faix
Professor an der
CVJM-Hochschule

»Es ist ein Privileg, die CVJM-Hochschule zu leiten«

Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt als Rektor wiedergewählt



► Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt wurde am 4. Dezember 2018 für weitere sechs Jahre zum Rektor der CVJM-Hochschule gewählt. Seine zweite Amtszeit dauert bis Ende 2024.

In seiner Dankesrede nach der Wahl betonte er: »Der einmütige Rückhalt im Kollegium und in den verantwortlichen Gremien ist für mich sehr er-

mutigend. Ich empfinde es als Privileg, die CVJM-Hochschule zu leiten. Gern möchte ich die positive Entwicklung der letzten Jahre bei der Qualität von Forschung und Lehre und bei der Begleitung unserer hochmotivierten Studierenden weiterführen, gemeinsam mit unserem wunderbaren Team.«

Wichtige Stationen in erster Amtszeit

Rüdiger Gebhardts erste Amtszeit als Rektor und Professor für Systematische Theologie an der CVJM-Hochschule begann im März 2014. Seitdem hat sich die CVJM-Hochschule mit ihrem Studiengangsportfolio neu ausgerichtet. Eine Organisationsentwicklung im Jahr 2016 und die 2018 umgesetzte Kommunikationsstrategie haben das Profil der CVJM-Hochschule geschärft und Studium, Ausbildung, Weiterbildung sowie Forschung unter einem Dach gebündelt. Die personelle Neuaufstellung und

Konsolidierung der Hochschulfinanzen sowie die Gewinnung neuer Förderer waren ebenfalls wichtige Meilensteine.

Freude über die weitere Zusammenarbeit

Präses Karl-Heinz Stengel und Generalsekretär Hansjörg Kopp freuten sich über die erneute Wahl Rüdiger Gebhardts. Hansjörg Kopp betonte, dass Rüdiger Gebhardt der Richtige für diese wichtige Aufgabe im CVJM Deutschland sei. Ihn qualifizierten seine fachliche Expertise, sein biographischer Bezug zum CVJM und seine gewinnende Persönlichkeit. »Die Freude über die weitere Zusammenarbeit ist groß«, so Hansjörg Kopp.



Lydia Hertel
Redakteurin
Kommunikation

Hier stellen wir Ehrenamtliche aus dem CVJM-Ostwerk vor, die wir großartig finden und fragen sie, was sie gerade bewegt.

Ehrensache

... mit Stephan Krüger



- ▼ 54 Jahre
- ▼ arbeitet als Bereichsleiter des Kundenservice bei den Berliner Wasserbetrieben
- ▼ früherer Vorsitzender CVJM-Ostwerk (1996 bis 2006), heute Vorsitzender CVJM Pro Ostwerk und der Dorothea-Schliebe-Stiftung

Stephan, was machst du gerade?

Ich freue mich auf meine nächste Pilgerreise. Im April werden meine Frau und ich sechs Wochen lang den letzten Abschnitt des Jakobsweges von Pamplona bis nach Santiago de Compostela pilgern. Das ist dann der Schlussabschnitt. 2011 sind wir vor der eigenen Haustür in Berlin gestartet, um dann jedes Jahr einen Abschnitt Richtung Santiago zu laufen.

Wofür bist du ganz besonders dankbar in deinem Leben?

Dankbar bin ich dafür, dass ich immer wieder tolle Menschen an die Seite gestellt bekomme, mit denen ich fröhlich Lebensabschnitte gehen kann. Egal, ob im Beruf oder im Ehrenamt, ob im CVJM oder in der Kirchengemeinde. Da waren immer Leute, mit denen ich Dinge voranbringen konnte und tolle Erlebnisse hatte. Und ich bin total dankbar, dass ich mit meiner Frau seit über 30 Jahren jemanden an meiner Seite habe,

die mich mit all meinen Macken erträgt und mein ehrenamtliches Engagement mitträgt.

Was bedeutet dir der CVJM?

Der CVJM hat mich in meinem wichtigsten und prägendsten Lebensabschnitt begleitet. Als ich 1986 an Krebs erkrankte, war es der CVJM, der mich aufgefangen hat. Die Krankheit hat dazu geführt, dass ich einiges in meinem Leben überdacht habe. Und beim CVJM konnte ich mich mit meinen Gaben in die Arbeit einbringen. Dort habe ich viele Erfahrungen gesammelt, die mein neu geschenktes Leben in eine ganz andere Bahn gelenkt haben. Viele großartige Menschen würde ich heute ohne den CVJM nicht kennen.

Für welche Eigenschaft an dir erhältst du häufig Komplimente?

Viele Leute sagen mir, dass ich da bin und dass sie sich auf mich verlassen können, dass sie mich an ihrer Seite wissen. Das tut mir gut. Mir ist wichtig, dass jeder Mensch dort, wo er mit seinen Gaben eingesetzt ist, auch glücklich sein kann. Denn, egal wo du stehst, ob in der ersten oder letzten Reihe, überall werden Menschen gebraucht und sind gleich wichtig.

Die Fragen stellte Sabrina Becker.



Auf dem Jakobsweg 2017 in Frankreich.



Beim Görlitz Europamarathon 2009.



Mit seiner Frau Christiane auf dem Jakobsweg 2016 in der französischen Stadt Chanaz.

Veranstaltungen & Termine

| Tag | Monat | Veranstalter | Veranstaltungen | Verantwortlicher | Für wen |
|--------------------------------------|-------|-----------------|--|----------------------|------------------------------------|
| 16 19 19 | 3 | CVJM-Ostwerk | Give'n Take-Ostwerk-Verantwortlichen-Tag, S19 | Andree Strötter | Verantwortliche im Ostwerk |
| 22-24 | | CVJM-Ostwerk | 17:00 Uhr, Vorstandssitzung, S19 | Andree Strötter | Vorstandmitglieder Ostwerk |
| 23 | | CVJM-Ostwerk | 19:00 Uhr, Hauptausschusssitzung, S19 | Andree Strötter | Hauptausschussmitglieder Ostwerk |
| 27 | | CVJM Oderbruch | Musical-Camp Nachtreffen | | |
| 29-31 | | CVJM Schönefeld | 10:00 Uhr, Arbeitseinsatz | Johannes Schubert | |
| | | CVJM-Ostwerk | 10:00-12:30 Uhr, 3. Vorbereitungstreffen für Oster-Mitarbeiterschulung | Andree Strötter | OMS-Mitarbeitende |
| | | CVJM-Ostwerk | Kletterwochenende Outdoor-Guide und Interessierte | Sascha Hartwig | |
| 3 5-7 11 23-27 | 4 | CVJM-Ostwerk | 18:00-20:30 Uhr, 4. Vorbereitungstreffen für Oster-Ma-Schulung | Andree Strötter | OMS-Mitarbeitende |
| | | CVJM Oderbruch | VB WE Teeniecamp | | |
| | | CVJM-Ostwerk | 18:00 Uhr, Vorstandssitzung, S19 | Andree Strötter | Vorstandsmitglieder und Hausleiter |
| | | CVJM-Ostwerk | Oster-Mitarbeiterschulung | Andree Strötter | angehende Jugendleitende |
| 9 11 21 24-26 25 29-2 | 5 | CVJM-Ostwerk | 18:00 Uhr, Reflektion der Oster-Mitarbeiterschulung | Andree Strötter | OMS-Mitarbeitende |
| | | TEN SING 2.0 | TEN SING 2.0 Show | Elisabeth Krautwurst | |
| | | CVJM-Ostwerk | 18:00 Uhr, Vorstandssitzung | Andree Strötter | Vorstandsmitglieder Ostwerk |
| | | CVJM Oderbruch | Konficamp Mötzow mit Mark Steiner | | |
| | | CVJM Wittstock | 10:00-14:00 Uhr, KIDS-Time, Heilig Geist-Kirche | Simon Müller | Kids |
| | | CVJM Oderbruch | Besuchsfahrt zum Inner Wheel Club Heilbronn | | |
| 5 5-8 13 15 15 | 6 | CVJM-Ostwerk | 9:00-13:30 Uhr, Co-Team-Treffen, S19 | Andree Strötter | Hauptamtliche Mitarbeitende |
| | | CVJM Oderbruch | Festwoche 20 Jahre CVJM Oderbruch | | |
| | | CVJM-Ostwerk | 18:00 Uhr, Vorstandssitzung, S19 | Andree Strötter | Vorstandsmitglieder Ostwerk |
| | | CVJM Schönefeld | 18:00 Uhr, TEN SING Show, Astrid-Lindgren-Grundschule Schönefeld | Johannes Schubert | |
| | | CVJM Wittstock | Sommerfest mit 175. Geburtstagsfeier, Kettenstr. 50 | Simon Müller | |



Infos zu Veranstaltung des CVJM-Ostwerk gibt's auch online unter: www.cvjm-ostwerk.de.

Anzeigen

STUDIUM ■

AUSBILDUNG ■

WEITERBILDUNG ■

FORSCHUNG ■

WEIL DIE WELT BEWEGTER INNEN BRAUCHT

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

www.cvjm-hochschule.de

Christlicher Verein Junger Menschen
Mülheim an der Ruhr e. V.

Der CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. bietet ab **1. April 2019** eine **unbefristete Vollzeitstelle** als **leitende(r) CVJM-Referent(in)**

Der CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe der Stadt. Der Verein unterhält in der zentral gelegenen Mülheimer Altstadt ein Haus der Offenen Tür (OT) mit einem Wohnheim.

„Wir wollen gastfreundlich für Menschen allen Alters sein, insbesondere aber für junge Menschen, die hier in ihrer ganzen Persönlichkeit angenommen werden und dadurch ein Zuhause finden. Sie erfahren die Liebe Gottes und erleben christliche Gemeinschaft mit Lebens- und Glaubenshilfe, die soziale Verantwortung wahrnimmt.“
(Auszug aus dem Leitbild des CVJM Mülheim an der Ruhr e. V.)

Wir erwarten:

- eine pädagogisch-theologische Qualifikation mit staatlicher (FH) und kirchlicher Anerkennung
- einen lebendigen Glauben an Jesus Christus, der ihren Lebensstil prägt
- Offenheit im Umgang mit Menschen
- idealerweise Berufserfahrung in der christlichen Jugendarbeit
- selbständiges Arbeiten und Leitungskompetenz
- konzeptionelles Denken und Handeln
- Freude für die Arbeit mit jungen Menschen und das Verstehen deren Lebenswelt

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- die Leitung des hauptamtlichen Teams
- die pädagogische, theologische und organisatorische Leitung des Vereins in Zusammenarbeit mit dem Vorstand (als stimmberechtigtes Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand)
- Leitung der Ehrenamtlichen-Gemeinschaft
- Weiterentwicklung der Vereinsarbeit
- Vertretung des Vereins in kirchlichen und politischen Gremien

Wir bieten:

- eine unbefristete, abwechslungsreiche Vollzeitstelle mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten
- ein motiviertes Team aus Hauptamtlichen und vielen Ehrenamtlichen
- eine leistungsgerechte Vergütung in Anlehnung an den BAT-KF
- eine zusätzliche betriebliche Altersvorsorge über die KZVK
- Hilfe bei der Wohnungssuche und die Einbindung in die Gemeinschaft des CVJM

Weitere Informationen:
Guido Denkhäus (Vorsitzender) • Tel. (0208) 485232 / Frank Held • Tel. (0208) 381688
www.cvjm-muelheim.de

Bewerbungen:
Mit Lebenslauf vorzugsweise per E-Mail an: vorstand@cvjm-muelheim.de
oder schriftlich an: CVJM Mülheim an der Ruhr e. V. • Vorstand • Teinerstraße 3-5 • 45468 Mülheim an der Ruhr

Blickwinkel



Seelsorger sein

Als Pfarrer werde ich auch als Seelsorger wahrgenommen. »Ich muss mir mal etwas von der Seele reden«, sagt mir manches Gemeindemitglied. Andere würden es so nicht ausdrücken, aber im Gespräch kommt das zum Tragen, was das »von der Seele reden« meint. Gerade in Redewendungen begegnet mir die Seele immer wieder einmal: »ein Herz und eine Seele sein«, »Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen«, »es liegt mir etwas auf der Seele«.

Die Seele ist keines der großen Gesprächsthemen, die ich wahrnehme. Körper und Geist sind eher zugänglich als die Seele. Seinen Körper zu trainieren und zu pflegen, ist gerade jungen Leuten oft ein Bedürfnis. Fitness-Center und Schönheits-Salons klagen nicht über mangelnde Nachfrage. Und etwas für den Geist zu tun, liegt auch im Trend. Der Run vieler Schüler auf das Gymnasium spricht dafür eine deutliche Sprache. Auf Körper und Geist kann man Einfluss nehmen, wenn es sein muss, auch mit den Möglichkeiten der Medizin. Doch wie verhält es sich mit der Seele? Sie ist ja nicht in gleicher Weise fassbar wie Körper und Geist.

Ich komme nicht drum herum, die Bibel zu befragen und entdecke gerade im Buch der Psalmen zahlreiche Stellen, in denen von der Seele die Rede ist. »Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen, heißt es in Psalm 103,1 oder auch in Psalm 42,3: »Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott«. Also steht doch die Seele für die tiefe Verbindung mit Gott, für die Sehnsucht, die einen Menschen dazu bringt, Gott zu suchen. Den Menschen auf seiner Suche nach Gott zu helfen und damit »Seelsorger« zu sein, gehört neben der Verkündigung zu den Aufgaben eines Pfarrers. Die Frage, ob ich dem immer gerecht werde, darf mich nicht loslassen.

Seele steht für die Einmaligkeit eines jeden Menschen. Es ist für mich ein großes Wunder, immer wieder festzustellen: Keiner ist wie der andere. Schon in den Familien kann man es wahrnehmen. Kinder, die doch auf dieselben Eltern zurückgehen, unterscheiden sich deutlich voneinander – oft sogar eklatant.

Letztlich ist es Gott, der uns zu beseelten Wesen macht. Dem ewigen Gott entspricht die Ewigkeit der menschlichen Seele, auch wenn sie für uns Menschen nicht vorstellbar ist. Von daher ist es nicht so, dass man mit dem Thema »Seele« schnell fertig werden könnte. Die Väter der weltweiten Bewegung des CVJM wussten das: Mit dem Zeichen des auf der Spitze stehenden Dreiecks wollten sie uns dauerhaft dazu bringen, im Nachdenken über das Wesen des Menschen nicht nachzulassen. Mit Körper und Geist allein ist der Mensch eben nicht zu beschreiben. Erst die Seele macht ihn zum Ebenbild Gottes.

Pfarrer Berthold Schirge
CVJM BLiP

